Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 58. Mittwoch den 10. März 1847.

Inland.

± **Berlin,** 7. März. Die Erklärung der abgetretenen Minister in Baiern ist nun durch Abschriften auch hier bekannt geworden und macht in den hiesigen Kreisen, wo dieselbe in Umlauf gekommen ist, großes, man kann sagen, ungewöhnliches Aufsehen. Die Mangelhaftigkeit der Presse wird bei dieser Gelegenheit durch die mündliche Besprechung ersetzt, was denn auch hier in Berlin in einem ungewöhnlichen Grade der Fall ist. Die Münchener Vorfälle beschäftigen fast ausschließlich das gesammte hiesige Publikum, da man durch Privatbriefe von Allem, was in München vorgegangen ist, Kenntniß erhalten hat. — Wie man hört, wird am 3. August d. J. der Grundstein zu dem Denkmal gelegt werden, welches aus Beiträgen der hiesigen Bürger zur Erinnerung an den verstorbenen König Friedrich Wilhelm III. im hiesigen Thiergarten errichtet werden soll. Bekanntlich ist die Ausführung dieses Denkmals dem hiesigen Bildhauer, Prof. Drake, anvertraut worden, welcher Künstler nun seit mehreren Jahren mit der Ausarbeitung dieses Kunstwerkes beschäftigt ist. Die Aufstellung des Denkmals selbst wird im nächstfolgenden Jahre statthaben. In Betreff des Platzes ist eine andere Bestimmung getroffen worden; das Denkmal wird demzufolge nicht auf dem Floraplatze, sondern in einem Theile des Thiergartens, in der Nähe des Brandenburger Thores unter Blumenbeeten errichtet werden.

Das hohe Maß von Vertrauen, welches dem hiesigen russischen Gesandten, Baron v. Meyendorf, stets von Seiten seines kaiserlichen Herrn zu Theil ward, läßt den Schlüssel mancher glänzenden Resultate, welche die russische Diplomatie in fernen Gegenden gewann' hier am Orte suchen. Dies brauchen wir wohl bloß vorauszusenden, damit es erklärlich erscheine, wenn wir die folgenden Notizen in Bezug auf die Differenzen, die bisher zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem Czaren mit Bezug auf die Verhältnisse der katholischen Kirche in Rußland bestanden, von hier aus machen. Diese Differenzen stehen nämlich, so weit sie das eigentliche Rußland angehen, auf dem Punkte, völlig ausgeglichen zu werden. Ein Courier, der von dem Grafen Bludow in diesen Tagen aus Rom hier durch nach Petersburg eilte, überbringt die mit Bezug hierauf getroffenen Vereinbarungen, um für dieselben die letzte Ratifikation des Kaisers einzuholen. Zweifelhaft dürfte es dagegen sein, ob eine gleiche Ausgleichung der Differenzpunkte hinsichtlich der Verhältnisse der katholischen Kirche in Polen je werden erzielt werden; wenigstens hat es bis jetzt noch nicht glücken wollen, dem erwünschten Ziele auch nur einigermaßen nahe zu kommen. Wie lebhaft auch immer der persönliche Wunsch des Kaisers sein mag, eine vollständige Ausgleichung mit dem päpstlichen Stuhle herbeizuführen, und wie bereitwillig das gegenwärtige Oberhaupt der katholischen Christenheit hierzu auch die Hand zu reichen geneigt sein dürfte, so drängen sich mit Bezug auf Polen doch, wie gesagt, noch so gewichtige Interessen hindernd zwischen diese persönlichen Neigungen, daß das zu erreichende Ziel noch lange in ziemlicher Ferne liegen bleiben dürfte. Wir deuteten es schon im Eingange an, wie auch mit Bezug auf diese Angelegenheit der Baron von Meyendorf einen mehr oder minder bestimmenden Einfluß ausgeübt habe, und auch wohl noch ferner ausüben dürfte; ja, wir können als Thatsache hinzufügen, daß derselbe bereits im vorigen Jahre, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Italien im Gefolge der Kaiserin, die Grundlagen für diejenigen Vereinbarungen wesentlich mit festgestellt hat, die gegenwärtig nun wirklich getroffen sind, und in diesem Augenblicke der Ratification in Petersburg entgegen sehen. Wir wollen, um einen Anhaltspunkt für die Befähigung des Herrn von Meyendorf zur Erfüllung dieser Sendung, ganz abgesehen von seinem hohen diplomatischen Geschicke, zu geben, schließlich nicht anzuführen vergessen, daß er selbst zwar der protestantischen Kirche angehört, seine Gemahlin aber Katholikin ist, und er auch seine Kinder hierselbst streng nach dem Ritus der katholischen Kirche erziehen läßt. (Köln. Z.)

Danzig, 5. März. Wie wir so eben vernehmen. haben Mitglieder der christkatholischen Gemeinden von Bromberg, Graudenz, Elbing und Danzig Herrn Dowiat vor seiner Abreise eine Adresse überreicht, und wird derselbe schon am 6. d. Mts. in Hamburg eintreffen, um am 7. daselbst zu predigen. (Danz. Z.)

** **Köln,** 5. März. Die Thätigkeit unseres Stadtrathes wendet sich gegenwärtig auch dem Entwurfe einer neuen Geschäftsordnung zu, und es ist bei den hierüber stattgehabten Diskussionen auch die Frage zur Sprache gekommen, ob bei Veröffentlichung der Protokolle auch die Namen der einzelnen Sprecher und Antragsteller namhaft gemacht werden sollen. Hierfür haben sich zwar 16 Stimmen gegen 10 erklärt, allein es ist auch zugleich der Beschluß gefaßt worden, in solchen Fällen davon abzuweichen, wo bei den Berathungen das Privatinteresse einzelner Bürger in's Spiel kommt. Es ist gar keine Frage, daß eine solche Klausel, sobald sie zur allgemeinen Oeffentlichkeit gelangt, sicher den unerfreulichsten Eindruck hervorrufen und den allgemeinen Unwillen auf sich ziehen wird; denn mag man die Sache noch so milde beurtheilen, so kann man sich dabei doch nicht gut des Gedankens erwehren, daß sich dahinter eine Muthlosigkeit verbirgt, die einem solchen öffentlichen Organe, wie der Stadtrath ist, am allerwenigsten ziemt, und daß es in der That fast als Feigheit anzusehen ist, wenn die Mitglieder desselben, welche doch die Gesammtbevölkerung einer großen Stadt repräsentiren, Anstand nehmen, in solchen Fällen mit ihrem Namen ans Tageslicht zu treten, wo sie vielleicht genöthigt sind, gegen die Anträge einzelner Bürger zu stimmen. Allein es ist noch ein anderer Punkt, welcher viele Mitglieder unseres Stadtrathes für die Namennennung abgeneigt macht, und dies ist — so unglaublich Sie es vielleicht auch finden werden — die Furcht vor ihren, dem Kommunismus huldigenden Kollegen. Sie sagen nämlich: stellt ein solcher einen seinen socialen Ansichten zusagenden Antrag, so wird nach den exaltirten und vielfach unpraktischen Ansichten dieser Herren, derselbe voraussichtlich in vielen Fällen bekämpft werden müssen, und die Partei der Kommunisten wird alsdann schon Gelegenheit nehmen, die untersten Schichten des Volks durch ihre Agenten in den verschiedenen Bier- und Branntweinschenken darauf aufmerksam zu machen, daß die gegen ihre Anträge stimmenden Stadträthe jede Wohlthat, jede Erleichterung, die man dem Ptoletarier zukommen lassen wolle, feindlich zu bekämpfen suchten. Auf solche Weise würde der ohnedem schon genug aufgeregte Pöbel mit der Zeit in eine Stimmung versetzt werden, welche sie bei irgend einem unvorhergesehenen ernsten Ereignisse der blinden Rache desselben leicht preisgeben könnte. Hat nun die Angabe solcher Gründe auch allerdings etwas für sich, so ist es doch auf der andern Seite höchst beklagenswerth eine solche Zaghaftigkeit an Männern wahrzunehmen, welche als die Vertreter einer großen Stadt dastehen, und die Vermuthung läßt sich kaum unterdrücken, daß dieselbe auch auf ihre amtlichen Handlungen nicht ohne Einfluß bleiben möchte. Franz Raveaux, welcher gegen das Erkenntniß der hiesigen korrektionellen Kammer, die ihn wegen Beleidigung des Lieut. Riemer im Dienst zu acht Tagen Gefängniß verurtheilte, Appell eingelegt hatte, ist am gestrigen Tage durch richterliches Erkenntniß damit abgewiesen worden und wird nun die ihm zuerkannte Freiheitsstrafe abbüßen müssen. — Aus den verschiedenen Urtheilen der rheinischen Blätter werden Sie bereits entnommen haben, welchen Werth man dem Gesetze vom 3. Februar beilegt; besonders ist es die Kölnische Zeitung, die demselben durch leitende Artikel noch fortwährend die größte Aufmerksamkeit widmet; im Gegensatze hierzu muß ich aber der Wahrheit gemäß bemerken, daß das Publikum sich sehr indifferent dabei verhält und eigentlich gar keine Meinung hierüber zu erkennen giebt, es sei denn, daß man das Schweigen desselben auch als eine Solche zu betrachten geneigt wäre. Unsere konservativen Blätter und namentlich der Rh. Beobachter scheinen hierüber zu zürnen, da sie uns täglich zurufen: nehmt euch England, ja selbst Frankreich zum Beispiel! — Seht, wie diese bereits in der Schule des konstitutionellen Lebens ausgebildeten Nationen das neue Gesetz beurtheilen! . . . Wir antworten ihm hierauf: So schmeichelhaft auch ein solches Lob sein mag, so kann hierbei nach unserer Ansicht doch für uns nur ein deutsches Urtheil von wahrhaftem Werth sein. Wie wenig die Franzosen, ja selbst die Engländer, unsere Zustände zu beurtheilen verstehen, hiervon legen sie täglich Zeugniß ab. Im Schoße der großen Versammlung, welche uns nun bald bevorsteht, liegen die Keime unseres politischen Denkens und Handels; von ihrem Auftreten und ihrer Haltung allein wird es abhängen, ob die Gesinnung des Landes sich zu einer festen Macht konsolidiren wird, durch deren Hülfe es allein möglich ist, den knospentreibenden Baum unserer Verfassung zu einem festen, breitästigen, fruchttragenden Stamme emporzutreiben.

Deutschland.

Von der baierischen Grenze, Ende Febr. Die neue Gestaltung der Dinge in München verfolgen wir hier mit um so größerem Interesse, als die inländischen Tagesblätter nur sehr wenig darüber enthalten und die ausländischen auf dem Wege der Nachcensur confiscirt werden. Viele wissen kaum die Einzelheiten der Vorfälle, die Meisten ahnen rein nichts vom Zusammenhange. Die allgemeine Stimme hier ist natürlich fortwährend für die abgetretenen Minister. In den höheren Schichten fängt das Urtheil an, sich zu ändern. In München ist es, wie ich höre, vollkommen umgeschlagen. Man sieht nach und nach ein, daß die Indigenats-Verleihung ein Gegenstand von geringem Belange ist, daß viel wichtigere Dinge vorgefallen sind, bei welchen jener Tugendbund die öffentliche Meinung mit Füßen getreten hat, die er jetzt zu seiner Rechtfertigung anruft. Vier der Herren Minister dürften später wieder zu Gnaden kommen; der König hat sie neulich laut für Verführte, Herrn v. Abel aber für den Verführer erklärt. Ob Abel nach Landshut kommt, scheint wieder zweifelhaft. Fischer will von Augsburg fortziehen; auch ihm wird später verziehen werden, aber hoch bringt er es nicht mehr. Die Offiziere, namentlich die Obersten der Regimenter haben Ergebenheits-Erklärungen abgegeben, welche hohe Entrüstung über die Behauptung des Kriegsministers enthalten. Dieser ist offenbar von Abel dupirt worden, denn er wollte schon drei Wochen früher bei einem viel schicklicheren Anlasse seine Entlassung nehmen, wurde aber von Hrn. v. Abel bestimmt, noch zu warten, und dann zu diesem Gesammtschritte überrumpelt. (Köln. Z.)

Oesterreich.

☿ **Wien, 7. März.** Da seit längerer Zeit wieder häufig falsche Zehnguldenbanknoten im Umlaufe waren, so haben es die Behörden nicht an den geeigneten Nachforschungen fehlen lassen, und als alle Anzeichen nach England, als der Quelle dieser Falsifikate hinwiesen, reiste vor drei Monaten ein hiesiger Israelit auf seine Kosten nach London, wo er alle Federn springen ließ und bald auch die Urheber des falschen Papiergeldes entdeckte. In der kleinen Stadt Rochester, in einer abgelegenen Straße, in einem alten halbverfallenen Fabrikgebäude übte ein Klubb von Gaunern ihr lichtscheues Gewerbe, das der Nationalbank großen Schaden verursachte. Die Thäter befinden sich bereits in Haft und der Entdecker hat auf jede Belohnung und selbst auf die Vergütung der Reisekosten verzichtet, unter dem Vorbehalt, daß ihm der Toleranzbrief für Wien ausgewirkt werde. Bei der Lage der hiesigen Juden ist der Besitz eines solchen Toleranzbriefes ein unschätzbares Kleinod, denn er verbürgt einem Israeliten nicht nur ungestörten Aufenthalt und gesicherten Geschäftsbetrieb, sondern erlaubt ihm auch, eine große Zahl von Glaubensgenossen in die Familienliste aufzunehmen, die dann gleichfalls hier leben dürfen, wofür sie ihrem Gönner häufig namhafte Renten entrichten. — Der Abschluß des neuesten Anlehens mit Rothschild, Sina und Eskeles ist leider nur unter sehr lästigen Bedingnissen bewerkstelligt worden, denn nicht nur geschah derselbe zu 104 und zu 5 Prozent, sondern es mußte den Bankiers eine Rentenzahlung von 2 Millionen per Monat und der Bezug der Interessen vom ganzen Kapital von 40 Millionen vom Tage der ersten Einzahlung angefangen bewilligt werden. Außerdem ist denselben freigestellt, ob sie nach Einzahlung jener 40 Millionen die Zahlung der anderen Hälfte von 40 Millionen Fl. nach Lage des Geldmarktes übernehmen oder aber verweigern wollen, eine Klausel, wodurch sich die Finanzverwaltung der Großmuth der Börse überliefert. Die Regierung muß nachgerade zu der Ueberzeugung kommen, daß ihr Kredit ohne Ungarns Bürgschaft nicht lange mehr halten kann, und wenn es ihr nicht gelingt, dieses Land in Mitleidenschaft zu ziehen, wird sich die Stellung Oesterreichs in finanzieller Beziehung unter trüben Zeitverhältnissen schnell zum Aeußersten verschlimmern. — Der Verein gegen Thierquälerei ist nun, da die Landesstelle die Statuten bestätigt hat, ins Leben getreten und die Direktion hat die öffentliche Einladung zum Beitritt erlassen, der mit einer jährlichen Beisteuer von 20 Kr. K. M. verknüpft ist. Es regt sich wenig Interesse für diese Sache, die dem großen Publikum allzu sentimental und gekünstelt erscheint. Im österreichischen Kaiserstaat bestehen jetzt drei ähnliche Vereine, hier, in Linz und in Görz. — Ihre Majestät die Königin von Baiern wird im Frühling das schöne Lustschloß Laxenburg beziehen, das seit einigen Dezennien gegen das näher gelegene Schloß Schönbrunn auffallend vernachläßigt wird. — Die unlängst erwähnten ungünstigen Nachrichten aus Galizien beziehen sich auf einen Tumult, der unter den Bauern gegen die Juden ausbrach und in dem viele der Letzteren den Tod fanden, bis die Militärgewalt mit Energie einschritt.

* **Prag, im März.** Die Noth der untern Volksklassen bringt gegenwärtig bei uns Erscheinungen hervor, von denen man sich vor 10 Jahren noch Nichts träumen ließ und so wird wohl auch die Zukunft mancherlei theoretische Anregungen der Jetztzeit, die nun noch als chimärisch bespöttelt oder als gefährlich verfolgt werden, adoptiren und praktisch durchführen müssen. So wird in dem Hause Nr. 298 in der Neustadt mittelst einer Dampf-Kochmaschine für die Proletarier auf Gemeindekosten täglich ausgekocht; zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags drängen sich die Schaaren der Dürftigen auf diesem Platz, der ihre Zahl kaum zu fassen vermag und die Anstalt ist so großartig organisirt, daß an 30,000 Suppenportionen in der genannten Frist zubereitet werden können. Allein auch Mehlspeisen, Gallerte und dergl. weiß man daselbst schnell und billig herzustellen. So nimmt den Alles im modernen Leben mehr und mehr einen fabrikmäßigen, kommunistischen Anstrich und in der untern Volksschichte ist das Familienleben bereits gründlich zerstört. — Wie sehr die czechischen Bestrebungen im Lande immer mehr Anklang finden, erhellt aus dem raschen Gedeihen, dessen sich der Literaturverein matice ceska erfreut, dessen Aufgabe in der Herausgabe von czechischen Originalwerken besteht, die ohne diese Vermittelung nicht ans Licht der Oeffentlichkeit gelangen würden. Während im Jahre 1842 die Beiträge der Mitglieder blos die Summe von 3000 Fl. ausmachten, stiegen dieselben im abgelaufenen Jahre bereits auf 12000 Fl. und wächst die Theilnahme davon in allen Klassen mit jedem Tage. Daß der Czechismus mitunter in drollige Extravaganzen ausartet, ist ein nothwendiges Uebel, das mit jedem begeisterten Ringen verknüpft ist; besonders haben sie es auf die deutsche Nation abgesehen, der sie bereits ihre ersten Zierden als slavisches Blut und Eigenthum mit der ernstesten Miene von der Welt confiscirt haben. Luther, Leibnitz, Gutenberg, Kopernikus u. s. w. wurden kurzweg in echte Stockböhmen verwandelt, die Deutschland blos mit ihrem Wirken beglückt haben, eigentlich aber Kinder Böhmens sind. Nun kommt die Reihe auch an England und Nordamerika und da es da wohl nicht angeht, ähnliche Reklamationen zu stellen, wie bei dem benachbarten Deutschland, so begnügt man sich damit, die welthistorischen Erfindungen dieser Länder für Böhmen in Anspruch zu nehmen. So lesen wir neuerdings in der Ceska wcela die wichtige Entdeckung, daß die Dampfkraft schon 1770 in Böhmen bekannt und populär gewesen sei, denn die Schuljungen benutzten sie zum Sprengen von — Schlüsselröhren.

§§ **Aus Ungarn, 1. März.** In das Liptauer Comitat ist auf Requisition des Comitatsadels Militär eingerückt, um sowohl die Grundbesitzer als auch die kameralistischen Kassen vor zu befürchtenden bäuerlichen Raubzügen einigermaßen zu schützen. Die Noth in diesem und in den Nachbarkantonen ist wahrhaft grenzenlos und die Preise der Lebensmittel in fortwährendem Steigen begriffen. Die ungewöhnlich strenge Kälte, welche in diesen Gegenden noch gegenwärtig herrscht, macht das allgemeine Elend nur größer. Die zahlreichen Auswanderungen, die bisher aus den nördlichen Comitaten über Pesth nach dem Banat stattgefunden, sind durch einen Beschluß des Pesther Stadtmagistrats zum Theil gehemmt worden. Bisher wurden die auswandernden Slowaken auf Kosten der Stadt Pesth und des Pesther Comitats von Pesth weiter befördert. Die Zahl dieser Wanderer stieg aber so sehr, daß der Pesther Magistrat bei der Statthalterei um Beschränkung der Auswanderungen bat, da sonst die Stadt Pesth sich genöthigt sehen würde, einen Cordon gegen diese Wanderer ziehen zu lassen. Raubmord und Diebstahl jeder Art sind an der Tagesordnung und die Passage wird immer unsicherer. Gemahlenes Stroh zu elendem Brode gebacken, bildet bereits in vielen Orten die Nahrung der Armen. Unter den reichen Grundbesitzern zeichnet sich namentlich der Prinz Coburg aus, welcher nicht nur seine eigenen Unterthanen im Zipser und Gömörer Comitate mit den nöthigen Vorräthen versehen läßt, sondern auch für die übrigen Bauern dieser Comitate reichlich beisteuert.

* **Grätz, im März.** Unsere Regierung hat sich veranlaßt gefunden, einem lange und allgemein ausgeübten Unfug mit einem Verbot entschieden entgegen zu treten. Fortan darf kein inländischer Champagner mehr mit französischer Etikette verkauft werden, indem bei diesem Handelsbetrug nicht nur dem französischen Fabrikat geschadet wird, sondern auch den österreichischen Schaumweinen selbst, deren bessere Sorten insgesammt als französische gelten. — Seit 1830 hat man nicht so viel von Unglücksfällen gehört, die durch Schneestürze im Gebirge herbeigeführt wurden. — Auch hier hat man im Irrenhause Bälle und Concerte veranstaltet, und zwar mit dem besten Erfolg, wie sich denn überhaupt das bisher so traurige Loos der Geisteskranken in Oesterreich zu bessern beginnt. — Die Aussichten wegen baldiger Eröffnung der Strecken der Staatseisenbahn zwischen Cilly und Laibach und Brünn und Böhmisch-Trübau waren voreilig, denn so eben sind die Lieferungen von Schienen, Nägeln, Unterlagsplatten u. s. w. für diese beiden Strecken öffentlich ausgeschrieben worden, und da die Lieferungszeit bis zum 31. Juli 1848 erstreckt ist, so können diese Linien wohl erst im Herbst desselben Jahres in Betrieb gesetzt werden. Von dem Schienenbedarf von 252000 Zentnern werden wohl die großen ärarischen Eisengießereien zu Neuberg und Mariazell die größere Hälfte derselben übernehmen; bemerkenswerth erscheint, daß bei diesen beiden Linien ein neues System in Anwendung kommen soll, nämlich statt der hochkantigen Schienen, die bei starken Krümmungen leicht brechen, wird man breitfüßige verwenden.

Lokales und Provinzielles.

** Breslauer Comunal-Angelegenheiten. (Gewerbe-Ordnung.) Nach § 168 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 können die Bestimmungen der Titel VI. und VII. nach Anhörung der bestehenden Zünfte durch Gemeinde-Beschluß unter den Beschränkungen des § 170 abgeändert werden. Der Magistrat hält nun folgende Abänderungen für nothwendig:

1) Nach § 156 sollen alle Lehrbriefe in den Städten von dem Magistrat beglaubigt werden, während bisher die Lehrbriefe der von den Zünften Freigesprochenen von dem Assessor (einem Magistratsmitgliede) und von dem Aeltesten ausgefertigt und nur die Lehrbriefe derjenigen, welche bei nicht zünftigen Meistern gelernt hatten, von den Behörden beglaubigt wurden. Abgesehen von den unsäglichen Schreibereien, die bei strenger Durchführung des § 156 dem Magistrat aufgebürdet würden, sei auch zu befürchten, daß Gesellen, welche keine Lehrbriefe von den Zünften haben, an den Orten, wo die Zünfte noch in den alten Formen bestehen, als nicht zünftige Gesellen angesehen werden dürften und dadurch aller den zünftigen zukommenden Vortheile verlustig gehen würden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die Unterzeichnung der Behörde nicht nothwendig sei, weil der Assessor den Magistrat vertrete, und diese Beglaubigung in Verbindung mit der des Aeltesten des Gewerkes völlig genügend sei.
2) Nach § 157 steht es in dem freien Willen des Lehrlings, sich nach vollendeter Lehrzeit prüfen zu lassen oder nicht. Der Magistrat ist der Meinung, daß, da überdies bei vielen Gewerken die Prüfung der Lehrlinge hergebracht und im Interesse des Fortschrittes aller Gewerke höchst wünschenswerth ist, die Prüfung der Lehrlinge ohne Ausnahme nothwendig sei. Die Prüfung soll vom Jahre 1848 ab ins Leben treten.
3) Nach § 169 ist gestattet, daß für alle an einem Orte beschäftigten Gesellen und Gehilfen die Verpflichtung festgesetzt werde, den Verbindungen und Kassen zu gegenseitiger Unterstützung beizutreten, während dies jetzt der Willkühr der Gesellen überlassen ist. Der Magistrat hält diese Bestimmung durch ein Ortsstatut für unabweisbar.

Sämmtliche Zünfte haben sich hiermit einverstanden erklärt, nur die Maurer- und die Geisler-Fleischer-Zunft haben sich gegen die Prüfung der Lehrlinge ausgesprochen, weil die Maurer-Arbeiten zu mannigfaltig (!) und ein Gesellenstück bei den Fleischern nicht möglich (?) sei. Das Fleischermittel unter den Bänken war für die Prüfung der Lehrlinge, ebenso das Zimmermeister-Mittel. Die Arbeiten der Zimmerlehrlinge sind doch gewiß noch mannigfaltiger, als die der Maurer. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich den Anträgen des Magistrats angeschlossen und denselben ersucht, den vollendeten Statuts-Entwurf zur Kenntniß und weiteren Beschlußnahme ihr vorlegen und den Stadtrath Becker, den Decernenten in dieser Angelegenheit, veranlassen zu wollen, über den Entwurf in einer Sitzung der Stadtverordneten Vortrag zu halten.

(Aufhebung der Exemtionen in der Communalsteuer.) Die von uns neulich mitgetheilten Vorschläge der Finanz-Deputation: bei den Staatsbehörden 1) die Aufhebung der in der Communalbesteuerung bestehenden Exemtionen (der Beamten) und 2) die Aufhebung der Steuer von Roggen und Schweinefleisch zu beantragen, sind von der Versammlung nicht genehmigt worden. Man glaubte, daß hierdurch dem Einzelnen keine besondere Erleichterung bei dem übrigen Fortbestehen der Mahl- und Schlachtsteuer erwachsen dürfte und der Ausfall (40,000 Rthlr.) keineswegs durch Besteuerung der Eximirten gedeckt werden könne. Der Ausfall müsse dann durch Erhöhung der direkten Steuern ersetzt werden und dies könne nicht im Wunsche der Commune liegen. Es wurde noch weiter darauf hingewiesen, daß nach sicherer Mittheilung dem vereinigten Landtage Propositionen in Betreff der Mahl- und Schlachtsteuer und resp. Umwandlung derselben in die Klassensteuer für die ganze Monarchie vorgelegt werden dürften und das Ergebniß jedenfalls erst abzuwarten sei.

(Haupt-Etat für die Kämmerei-Haupt-Kasse.) Diese weiset nach für die Verwaltung:

	Einnahme	Ausgabe
1) der Kämmerei-Güter	31,637 Rtl.	7,702 Rtl.
2) des städtischen Grundeigenthums	33,463 „	9,165 „

	Einnahme	Ausgabe
3) der Gewerbe-, Handels- u. Commun.- etc. Abgaben	41,518 Rtl.	38,513 Rtl.
4) der geistl., höhern Unterrichts- u. Mediz.-Angeleg.	1,810 =	38,780 =
5) der Element.-Unterrichts-Angelegenheiten	9,501 =	15,039 =
6) des städtischen Marstalls	2,667 =	9,581 =
7) des Servis- u. Einquartierungs-Amtes	2,875 =	61,451 =
8) der Aktiv- und Passiv-Kapitalien	52,824 =	60,250 =
9) der allgem. Verwaltung	24,113 =	187,912 =
10) der direkten Kommunal-Steuer	193,736 =	8,672 =
Hauptsumme (mit Weglassung der Silbergroschen bei den obigen Titeln)	394,144 =	437,064 =

Mithin ist Mehrausgabe in runder Summe 42,917 Rtl., da jedoch 3600 Rtl. nicht von der Versammlung genehmigt wurden, so ist wirkliche Mehrausgabe nur 39,317 Rtl. Diese Mehrausgabe liegt in dem diesjährigen Bau-Etat, welcher 54,124 Rtl. extraordinäre Ausgaben nachweist. Die Versammlung war nämlich im Einverständniß mit dem Magistrat der Meinung, daß neben allen anderen bedeutenden extraordinären Ausgaben, jedenfalls zum Kanalbau der Gartenstraße 10,000 Rtl., zum Legen gußeiserner Wasserröhren von größerer Dimension 10,000 Rtl. und für den Schulhausbau in der Neustadt 20,000 Rtl. für dieses Jahr auf den Etat gebracht werden sollen. Man ging hierauf um so eher ein, als eine Schulden-Contrahirung gar nicht nothwendig wird, indem die starken Reserve-Fonds die nöthigen Mittel bieten. Auf dem diesjährigen allgemeinen Etat fehlen die Einnahmen mehrerer an den Fiskus übergegangener Zölle, weil die Höhe der Geld-Entschädigung an die Commune von der Regierung und Stadtbehörde noch nicht festgesetzt und entschieden werden konnte.

(Wahlen.) Von den drei zum Schiedsmanns-Amte im Nikolai-Bezirk Abth. II. präsentirten Kandidaten wählte die Versammlung den Kaufmann Haase als Schiedsmann.

T. **Breslau**, 8. März. Der Frauen-Verein für Bekleidung und Speisung Armer hielt heute die gewöhnliche Monats-Conferenz, in welcher, in Betracht der großen Noth des anhaltenden Winters, so wie auch des vom vorigen Monat verbliebenen Ueberschusses von 280 Rthlr. beschlossen wurde, die Suppenvertheilung bis zum 15. April fortzusetzen.

Musik.

Für kommenden Donnerstag, den 11. März, hat der akademische Musikverein zum Besten seines Dirigenten, des Herrn Sobirey, die Aufführung der „vier Jahreszeiten" von Haydn in der mit Dielen belegten Aula Leopoldina angesetzt.

Wie wir hören, soll bei dem Einstudiren dieses ewig schönen, lebensfrischen Bildes aus der Meisterfeder des Vaters Haydn der größte Eifer angewendet worden sein, und um so weniger wollen wir daher verfehlen, durch diese Zeilen die Aufmerksamkeit eines musikliebenden und gebildeten Publikums auf dieses Concert zu lenken.

d.

Wollbericht.

✉ **Breslau**, 9. März. Im Laufe dieser Woche hatten wir in Wolle ein ziemlich regsames Geschäft. Außer, daß an Fabrikanten mehre Partieen polnischer Wolle verkauft worden sind, befindet sich auch ein Berliner Wollhändler auf unserm Platz, der bereits circa 400 Ctr. Einschurwollen in den Preisen bis 60 Rthl. gekauft hat.

Wir erhalten nur noch geringe Zufuhren, und mögen unsere Lager noch ungefähr 4—5000 Ctr. Wollen verschiedener Gattungen umfassen.

Berichte aus London vom 1. d. sprechen sich günstig über die stattgefundenen Auktionen aus; es sind etwas höhere Preise als im Dezember v. J. angelegt worden.

Verkauft wurden: 4190 Ballen Australische, 68 Ballen Süd-Australische, 779 Ballen Port-Philip., 33 Ballen Neu-Seeländische, 814 Ballen Vandiemensland, und 832 Ballen vom Cap der guten Hoffnung.

Im Kontrakt-Geschäft für nächste Schur ist etwas mehr Ruhe eingetreten; nachdem die erste Lust gekühlt, gehen unsere Spekulanten nun um Vieles bedächtiger zu Werke.

---

* Den Bericht über die am Sonntage erfolgte Einweihung der Waldwollen-Fabrik in Humboldt's-Au bei Trebnitz mußten wir heute zurücklegen.

(**Breslau.**) Der zeitherige Pfarr-Administrator Ferdinand Beil zu Schebitz, Kreises Trebnitz, ist zum Pfarrer daselbst befördert worden. — In Friedland der Kaufmann Bartels und der Kaufmann Wirsieg als unbesoldete Rathmänner auf 6 Jahre bestätigt.

(Vermächtnisse.) Der verstorbene Rittergutsbesitzer Schaubert auf Obernigk, Trebnitzschen Kreises: zu Gunsten der Ortsarmen, und der armen Schulkinder zu Obernikg 3000 Rtlr. Der zu Leutmannsdorf Bergseite, Schweidnitzschen Kreises, verstorbene Dominial-Vorwerksbesitzer Geisler: der evangelischen Kirche daselbst 200 Rtlr., der evangelischen Schule daselbst 30 Rtlr. Die in Glatz verstorbene unverehelichte Maria Grötzebauch der dortigen katholischen Schule 40 Rtlr.

(**Glogau.**) Im Bezirk des hiesigen Ober-Landesgerichts wurden befördert: der Ober-Landesgerichts-Assessor Hagens durch Allerhöchste Ernennung zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Paderborn; der bisherige Kreis-Justiz- und Land- und Stadtgerichts-Rath Lemmer in Liegnitz, durch Allerhöchste Ernennung zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Frankfurt a. O.; der Land- und Stadtrichter und Ober-Landesgerichts-Assessor Eyssenhardt in Naumburg a. Q., durch Allerhöchste Ernennung zum Rath bei dem Land- und Stadtgericht in Liegnitz; der Ober-Landesgerichts-Auskultator Spitzer zum Referendarius; der bisherige Registratur-Assistent Feldwebel a. D. Böhler, zum Botenmeister beim Ober-Landesgericht in Glogau; der bisherige interimistische Aktuar und Rendant Silz in Bunzlau zum Sekretär, Depositalund Salarien-Kassen-Rendant und Vorstand der Subaltern-Geschäfte bei dem dasigen Stadtgericht; der bisherige Hilfs-Aktuarius Liebig in Bunzlau zum Sekretär bei dem dasigen Stadtgericht; der bisherige Aktuar und Bureau-Gehilfe Köbe in Löwenberg zum Aktuarius, Registrator, Kalkulator, Depositalund Salarien-Kassen-Rendant und Kanzlisten bei dem Land- und Stadtgericht in Naumburg a. Q.; der bisherige interimistische Aktuar und Rendant Gruber in Haynau zum Aktuarius, Registrator, Salarien- und Depositalkassen-Rendanten und Kanzlisten bei dem dasigen Land- und Stadtgericht; der bisherige interimistische Rendant Reinhold in Löwenberg zum Aktuarius, Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten bei dem dasigen Land- und Stadtgericht; der bisherige Bureau-Beamte Schiche in Löwenberg zum Aktuarius bei dem dasigen Land- und Stadtgericht; der bisherige interimistische Registrator Drewitz in Sprottau zum Aktuarius bei dem dasigen Land- und Stadtgericht; der bisherige interimistische Aktuarius und Rendant John in Neusalz zum Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten, Exekutions-Inspektor und Botenmeister bei dem Land- und Stadtgericht in Grünberg; der bisherige interimistische Rendant Werner in Grünberg zum Salarien-Kassen-Kontroleur, Sportel-Revisor und Stempel-Rezeptor bei dem dasigen Land- und Stadtgericht; der Hilfs-Aktuarius Ritter in Grünberg zum interimistischen Aktuarius, Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten und Kanzlisten bei dem Land- und Stadtgericht in Herrnstadt; der bisherige interimistische Rendant und Aktuar Matthäus in Herrnstadt zum Aktuarius, Registrator, Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten und Kanzlisten bei dem Land- und Stadtgericht in Neusalz; der Aktuarius Bartsch als diätarischer Aktuar bei dem Land- und Stadtgericht in Löwenberg der Ober-Landesgerichts-Auskultator Klitscher in Goldberg als Hülfs-Aktuar bei dem Inquisitoriat in Liegnitz; die bisherigen Hülfsboten und Exekutoren Herrmann I. in Liegnitz und Herrmann II. in Herrnstadt zu Boten und Exekutoren bei dem Land- und Stadtgericht in Liegnitz; der bisherige interimistische Gerichtsbote Paul in Löwenberg zum Boten und Exekutor bei dem Land- und Stadtgerichte in Löwenberg. Versetzt: der Land- und Stadtgerichts- und Ober-Landesgerichts-Assessor Plathner in Sprottau an das Ober-Landesgericht in Halberstadt; der Ober-Landesgerichts-Assessor Arnold an das Ober-Landesgericht in Posen; der Justiz-Kommissarius und Notarius Steinmetz in Sprottau in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht in Sagan, und ist ihm die Praxis bei den Gerichten des Saganer und Sprottauer Kreises gestattet; der Aktuarius Krüger bei dem Ober-Landesgericht in Glogau als Hülfs-Aktuarius an das Land- und Stadtgericht in Herrnstadt; der Aktuarius Schulz in Naumburg a. Q. als Aktuarius an das Stadtgericht in Bunzlau; der Aktuarius Geisler in Grünberg in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht in Görlitz; der Hülfs-Aktuarius Petrowsky bei dem Inquisitoriat in Lieguitz an das dasige Land- und Stadtgericht in gleicher Eigenschaft; der Hülfs-Aktuartus Traubenberg beim Land- und Stadtgericht in Liegnitz in gleicher Eigenschaft an das dasige Inqnisitoriat; der Hülfs-Aktuarius Müller bei dem Inquisitoriat in Liegnitz in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht in Liebenthal; der Hülfs-Aktuarius Greulich bei dem Land- und Stadtgericht in Herrnstadt als Diätarius in einer Registratur-Abtheilung an das Ober-Landesgericht in Glogau. Pensionirt: Der Bote und Exekutor Fitzner in Lauban.

Mannigfaltiges.

— (Leobschütz.) In der Breslauer Zeitung vom 4. März Seite 453 werden Denkmünzen zur Sprache gebracht, die auf Theuerung der Lebensmittel in Schlesien auf das Jahr 1737 Bezug haben. Ein hiesiger Beamter besitzt noch ein älteres, fast neu erhaltenes Denkstück von feinem Silbergepräg. Die Kehrseite stellt ein Feld dar, worauf magere Garben mit fast leeren Aehren sich befinden. Die Ueberschrift lautet:

„O wie wenig."

Die Unterschrift jedoch:

„Schlesische Hungersnoth 1736."

Die andere Seite stellt eine Dorfgegend vor, welche mit Regengüssen überfluthet wird. Die Ueberschrift lautet: „O wie viel."

Die Unterschrift:

„Schlesische Wassersnoth 1736."

— (Münster.) Zu einem in Ueberwasser wohnenden Kaufmann kam vor kurzem eine Frauensperson verlangte dringend ihn selbst zu sprechen, weil sie ihm persönlich einen Brief zu übergeben habe, der eine für ihn angenehme und unerwartete Nachricht enthalte. Der Kaufmann wurde von seinem Geschäfte abgerufen und erschien bei der Frauensperson. Dieselbe gab sich für eine Botin des zum Bischof erwählten Domherrn Dr. Kellermann aus und übergab ihm einen angeblich von diesem geistlichen Würdenträger geschriebenen Brief. Dieses Schreiben enthält die Nachricht, daß bei dem Herrn Bischof in spe 100 Rthlr. deponirt worden, welche dem Kaufmann von einer gewissen Person nach und nach entwendet worden seien und forderte ihn zugleich auf, diese Summe bei dem gedachten Würdenträger in Empfang zu nehmen. Von dieser unverhofften Nachricht überrascht gab der Kaufmann in seiner Freude der Botin ein ansehnliches Trinkgeld. Als er sich aber des andern Tages zum Dr. Kellermann verfügte, um die 100 Rthlr. in Empfang zu nehmen, erklärte derselbe, daß er von nichts wisse und auf Vorzeigen des Briefes, daß er weder denselben ge- noch unterschrieben habe, und daß daher die ganze Sache auf betrügerischer Mystifikation beruhe. Das Erstaunen des so geprellten Kaufmanns läßt sich leicht denken.

(Elberf. Ztg.)

— Die Chinesen haben es endlich gewagt, die Reise nach Europa zu unternehmen. Eine große Jonke, auf dem Werfte von Ko-Kien gebaut, ist am 6. Dezember von Hongkong nach England abgesegelt. Dieses Fahrzeug „Ki-Jn" genannt, ist größtentheils mit chinesischen Matrosen bemannt, und anstatt linnener mit großen aus Matten zusammengesetzten Segeln versehen. Dasselbe enthält eine Ladung von allerlei Merkwürdigkeiten; ferner führt es ein vollständiges Corps chinesischer Tänzer, Komödianten und Musiker mit sich, welche in London ihre Kunststücke aufführen werden. Die Ankunft dieses Schiffes, welches ungefähr im Monat Mai in London eintreffen dürfte, wird dort gewiß großes Aufsehen erregen. Dieser erste Versuch wird, wenn er gelingt, noch andere veranlassen und das himmlische Reich somit endlich aus seiner tausendjährigen Abgesondertheit heraus treten.

— (Bremen.) So eben hat eins unserer bedeutendsten Handelshäuser, H. H. Meier und Comp., einen Kontrakt über den Bau des größten deutschen Schiffes abgeschlossen. Es soll 750 Last (1500 Tonnen) groß sein und 45,000 Thlr. kosten, wird an 500 Auswanderer nach Amerika befördern und als Rückfracht Tabak und Baumwolle, deren es 3000 Ballen laden kann, einnehmen. Die Herstellung besorgt der berühmte Schiffsbaumeister Lange in Vegesack, auf dessen Werften es errichtet wird, und im Mai muß es geliefert werden; der Name ist noch nicht bestimmt. Gewöhnlich sind die Bremer Schiffe im Durchschnitt 200 Last groß, bis jetzt fassen die meisten Lasten die Victoria, der Bessel und die Leontine, nämlich 580, 500 und 438, und der am 21. Februar vom Stapel gelaufene Dreimaster Itzstein und Welcker faßt 450 Last. Dieser letzte Vorgang kann beweisen, wie seit kurzer Zeit das allgemeine Interesse für das Schiffswesen zugenommen hat.

— Für den Monat März hat Herr Stieffel die Witterung also gestellt: Vom 1. bis 5. noch mäßig kalt und trocken bei meist bedecktem Himmel, vom 6. bis 8. Regen oder Schnee, heller und kühler am 9., gelinder am 10., wieder heller am 11., 12., dann Zunehmen der Wärme mit Regen vom 13.—17., zuletzt auch stürmisch. Kälter mit Regen oder Schnee am 18. und 19., dann heiter bis 22., Regen am 23. 24., kälter und heiter am 25., 26., wärmer am 27., Regen am 28., endlich warm bis 31. Anfangs noch rauh, in der Mitte gelind und naß, dann wieder kälter, gegen Ende wieder feuchte warme Witterung, wenig Frühlingswärme.

Aus Neisse. In diesen Tagen ist unser Landsmann Herr Konig nach Wien abgereist, um die neuen excentrischen Mühlen dort in Augenschein zu nehmen, sich von deren Zweckmäßigkeit zu überzeugen und wie man hört, welche mitzubringen. Es ist dieses Unternehmen um so lobenswerther, da dadurch ein bedeutender Vortheil für das Publikum zu erwarten ist. Diejenigen, welche Herrn König näher kennen, wissen, daß er ein intelligenter, mit allen zu solchen Unternehmungen nöthigen Kenntnissen reichlich ausgestatteter, thätiger, junger Mann ist, der in anspruchsloser Zurückgezogenheit sich den Künsten und Wissenschaften mit allem Eifer widmet und seine Zeit nicht allein damit, sondern auch durch bedeutende Reisen, die er schon in früheren Jahren gemacht, auf das zweckmäßigste zu verwenden versteht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn seine Bemühungen durch einen glücklichen Erfolg gekrönt würden, und läßt sich von der ihm eigenthümlichen Uneigennützigkeit erwarten, daß er das Resultat nicht für sich behalten wird. — Wir entsinnen uns schon im vorigen Jahre eine Anerkennung seines höchst achtungswerthen Charakters und braven Gesinnung, wie nicht minder das bewiesene Menschlichkeitsgefühls in diesen Blättern gelesen zu haben.

W.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: **„Czaar und Zimmermann."** Komische Oper in 3 Akten, Musik von Alb. Lortzing.

Donnerstag. zum ersten Male: **„Das Versprechen."** Schauspiel in einem Aufzuge von Bauernfeld. Hierauf, zum ersten Male: **„Der Enkel."** Lustspiel in einem Akt, nach Bayard und Varner von B. A. Herrmann. Zum Schluß, zum ersten Male: **„Jean und Lucas."** Schwank in einem Aufzuge, nach Nyon von W. Friedrich.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Julie mit dem Disponenten Hrn. M. Trautwein in Patschkey beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 7. März 1847.

Verwittw. Siebenschuh.

Als Verlobte empfehlen sich:

Julie Siebenschuh,
Moritz Trautwein.

Johanna D. Schlesinger,
Siegmund Bernhardt,
Verlobte.

Breslau und Kempen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Charlotte Berger.
Gustav Manstedt.

Breslau, den 7. März 1847.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Herrmann Laskau.
Bertha Laskau, geb. Krüger.

Breslau, März 1847.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit ergebenst an.

Hainau, den 8. März 1847.

Treutler, Justitiarius.

Todes-Anzeige.

Nach eben so langen als schweren Körper-Leiden endete gestern der hiesige königl. Kreis- und Stadt-Chirurgus und Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens Leopold Harazin sein der aufopferndsten Erfüllung aller ihm obgelegenen Pflichten gewidmet gewesenes Leben.

Frankenstein den 8. März 1847.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den gestern an Unterleibs-Nervenfieber erfolgten Tod des Sekretär Adolph Reinert in dem Alter von 26 Jahren, zeigen tief betrübt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Kl.-Baulwie und Breslau, 9. März 1847.

Todes-Anzeige.

Das am 5. März Mittags 12¼ Uhr zu Görlitz erfolgte sanfte Dahinscheiden ihrer theuren Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der verw. Frau Landesältesten von Uechtritz, geb. Ernst, beehren sich, mit der Bitte um stilles Beileid, hierdurch anzuzeigen:

Die Hinterbliebenen.

Görlitz, Düsseldorf, Nieder-Heidersdorf, Breslau und Romolkwitz.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Das heute Abend 7 Uhr an den Folgen ihrer Entbindung erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner geliebten Frau Sophie, geb. Printz, beehre ich mich, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, den 7. März 1847.

Kübike,
königl. Bau-Inspektor.

Den Herren Mitgliedern der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur erlauben wir uns mitzutheilen, daß künftig die Einladungen zu den allgemeinen wie zu den Sektions-Versammlungen mit alleiniger Ausnahme der medicinischen nicht mehr durch unsern Kastellan, sondern durch zweimalige Anzeige in den drei hierselbst erscheinenden Zeitungen erfolgen werden.

Breslau, 3. März 1847.

Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Naturwissenschaftliche Versammlung
Mittwoch den 10. März Abends 6 Uhr Herr Dr. med. Günsburg über die Aufgabe einer volksthümlichen Naturgeschichte des Menschen

---

Altes Theater.

Mittwoch den 4. März: Große Vorstellung Zum ersten Male: **Die schöne Müllerin.** Komische Pantomime in 1 Akt. Anfang 7 Uhr.
NB: Es werden nur noch 4 Vorstellungen gegeben werden.

Donnerstag den 11. März
führt der academische Musikverein in der mit Dielen belegten Aula Leopoldina der Universität

d. vier Jahreszeiten

von J. Haydn

zum Benefiz seines Dirigenten G. Sobirey auf.

Billets zu 15 Sgr. sind in allen hiesigen resp. Musikhandlungen, auf reservirte Plätze zu 20 Sgr. nur bei Herrn Scheffler, vorm. Cranz, zu haben. An der Kasse ist der Preis für die ersteren 20 Sgr., für letztere 1 Rthlr.

Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
R. Elpel. R. Krug.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wigand's Conversations-Lexikon.

Für alle Stände. — Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet.

Vollständig in 12 Bänden gr. 8. — Jeder Band in 12 Heften (60 Bogen). — Jedes Heft 5 Bogen in Umschlag geh. 2½ Sgr.
Vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** bei **Ziegler**.

Vorläufige Anzeige.

E. M. Austrich aus Paris und Berlin

macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch wiederum den bevorstehenden Markt besuchen wird.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe eine überraschend große Auswahl von den neuesten geschmackvollsten

Pariser Schmuck- und Toiletten-Gegenstände für Herren und Damen,

bestehend in nach einer neuen Erfindung täuschend nachgeahmten

Brillanten, Imitation de Diamants.

Außer diesen sein großartiges Lager **englischer** und **französischer Galanterie-, Quincaillerie- und Stahlwaaren,** so wie die allerschönsten Fantasie-Gegenstände.

Ferner unterhält derselbe die alleinige Niederlage für ganz **Deutschland** der besten **Metall-Schreibfedern,** welche bis zum heutigen Tage erzeugt und in ganz **Europa** berühmt unter der Benennung:

Emanuels-Pens.

Diese Metall-Schreibfedern bestehen nur aus 22 verschiedenen Sorten, dessen Sortiment bietet für jede Hand, auch für zitternde Hände eine entsprechende Feder, durch unübertreffliche Elasticität der Federpose ganz gleich kommen, und hauptsächlich sehr ausdauernd sind.

Stahlfedern in 244 verschiedenen Sorten von den berühmtesten Fabriken Englands werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich diesmal im Hause des Kaufmann Herrn Moritz Sachs, Ohlauerstraße Nr. 1, genannt zur Korn-Ecke, par terre.

Zweiter Breslauer Sparverein.

Die Herren Vorstandsglieder, Spargenossen und Ehrenmitglieder des zweiten Breslauer Sparvereins werden in Gemäßheit des § 39 des Statuts zu der auf den

13. März Nachmittags 3 Uhr

in dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumten Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Breslau, den 8. März 1847.

Das Direktorium des zweiten Breslauer Sparvereins.

Im September v. J. war der Arzt, welcher mich seit längerer Zeit behandelte, dem ich auch vielen Dank schulde, zum Manöver. Während der Abwesenheit dieses achtbaren Mannes bedurfte ich ärztlicher Hülfe. Ein junger Mann, der mich besucht hatte, meine Leiden sah, brachte mir zufällig den Dr. med. Herrn Friedberg ins Haus. Herr Dr. Friedberg setzte seine Besuche so lange fort, bis meine Bedienung ihm erklärte: ich gebrauche seine mir verschriebene Mixtur und Pillen nicht, — er möge deshalb seine Besuche einstellen, und würde, wenn es nöthig wäre, schon gerufen werden. Auf diese Erklärung von meiner Bedienung blieb der Hr. Dr. weg. — Im Januar d. J. erhielt ich die Rechnung von Herrn Dr. Friedberg nach Taxe I. Mein fortwährender kränklicher Zustand war die wahrscheinliche Veranlassung, daß ich diese Liquidation nicht annahm. Hr. Dr. Friedberg verklagte mich sofort beim hiesigen königl. Kreis-Justizamte. — Ich ließ dem Herrn Dr. anbieten, ihm seine Forderung in 2 Terminen, diesen und künftigen Monat zu zahlen, — doch er bestand auf Exekution, wofür ich ihm hiermit meinen ergebensten Dank sage.

Brieg, den 7. März 1847.

v. Kegler.

Güter-Verkauf.

1) Ein Rittergut, 8 Meilen von der Eisenbahn gelegen, mit 1500 Morgen gutem Acker, 350 Morgen sehr schönen Wiesen, 1200 Rthl. Silberzinsen, vollständiges Inventarium, gute Gebäude, 10 Rthl. monatl. Steuern, hinlängliche unentgeltliche Arbeiter.
2) Ein Rittergut, 11 Meilen von Breslau, ohnweit der Chaussee gelegen, mit 1400 Morgen gutem Acker, 150 Morgen Wiesen, 1200 Morgen Forst, 500 Rthl. Silberzinsen, 9 Rthl. monatl. Steuern, vollständiges Inventarium, gute Gebäude, hinlängliche Arbeiter.
3) Ein Rittergut, 6 Meilen von der Eisenbahn gelegen, mit 1300 Morgen Acker 1ster und 2ter Klasse, 500 Morgen Forst, 200 Morgen Wiesen, vollständiges Inventarium, Gebäude im besten Baustande, 500 Rthl. Silberzinsen, 10 Rthl. monatl. Steuern, eine Brennerei.

Dem Unterzeichneten sind diese Güter wegen Familienverhältnissen zum baldigen Verkauf übertragen worden und Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Kaufmann und Güter-Negociant **Marc. Schlesinger** in Kempen.

Ein gebildetes Mädchen, welches die Kochkunst gelernt, die Landwirthschaft versteht, gute Zeugnisse aufweist, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin; auch würde sie gern auf Reisen mitgehen. Näheres Nikolaistraße Nr. 27 im goldnen Helm in der Wattenfabrik.

Das **Justiz-Ministerial-Blatt** à 2 Thlr. jährlich, hat mit dem Jahrgange 1847 eine bedeutende **Erweiterung** erhalten. Außer dem amtlichen Theil (wie sonst), enthält dasselbe nun auch in einem **nicht amtlichen Theil:** Verhandlungen über zweifelhafte oder sonst interessante Rechtsfälle und Rechtsmaterien, (Beschwerden, erstattete Berichte 2c.) die der Bearbeitung eines eigens **vom Ministerio bestellten Redakteurs** anvertraut sind.

Die ersten Nummern d. J. sind gratis in jeder Buchhandlung zu haben, in **Breslau** bei **Georg Philipp Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) und ladet zur Subscription darauf ein:

die Verlagshandlung von CARL HEYMANN in Berlin.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Georg Philipp Aderholz** (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53), — in Schweidnitz bei Heege — in Liegnitz bei Kuhlmey — in Neisse und Frankenstein bei Hennings, — in Glogau bei Flemming:

Zur Unterhaltung und Wiedererzählung.

Fr. Rabener,

Knallerbsen, oder du sollst und mußt lachen,

256 interessante Anekdoten.

Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte, Gerichts-, militärische und fürstliche Personen. Zur Erheiterung auf Reisen, — Spaziergängen, — bei Tafel — und in Gesellschaften. Sechste Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung ein bauchererschütterndes Lachen veranlassen. — Ueber 6000 Exemplare wurden davon abgesetzt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Nach dem Vorgange mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften werden auch auf unserer Bahn, aus Rücksicht für die Sicherheit der Reisenden, dieselben fernerhin nicht mehr in ihren auf Plateaux gestellten Reisewagen befördert.

Breslau, den 6. März 1847. **Das Direktorium.**

Die erwarteten **Chocoladen, Cacao-Schalen** und **Racahoût des Arabes,** mit und ohne Vanille, in ½ und ¼ Pfd.-Dosen, welches ein höchst angenehmes und stärkendes, insonders für Kinder ein außerordentlich nährendes und leicht verdauliches Getränk ist, ferner alle Sorten **Würfelzucker** sind angelangt und zu Fabrikpreisen vorräthig in **der Haupt-Niederlage für Schlesien** bei **W. Schiff,** Junkernstraße Nr. 30.

Einem hohen Adel, so wie dem reisenden Publikum erlaube ich mir den in Namslau neuerbauten **Gasthof,** zum Schützenhause, dessen Eröffnung den 1. April d. J. erfolgt, bestens zu empfehlen. **Förderung,** früher Chef des Hotel de Saxe in Leipzig.

Namslau, den 6. März 1847.

Mehlweissen, 25 Stück 1 Sgr.

sind bis zum Sonntag Lätare stets vorräthig bei **B. Hipauf,** Oderstraße Nr. 28.

Frische Lein- und Rapskuchen

sind billig zu haben bei **L. Schlincke und Comp.,** Schweidnitzerstr. Nr. 31.

Verloren

wurde heute ein Staatsschuldschein von 100 Rthlr. Nr. 54,157 und einer von 25 Rthlr. Nr. 33,390 in einem weißen Papier eingepackt, mit gehörigen Coupons versehen, vom Ringe bis in die Ohlauer Vorstadt, ohnweit der Accise; dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert, wenn dieselben Ring Nr. 58 im Schuhmacher-Keller abgegeben werden, so wie vor deren Ankauf gewarnt wird. Breslau, den 9. März 1847.

Pensions-Offerte.

Denjenigen auswärtigen Familien, welche gesonnen sind, ihre Söhne das hiesige Friedrichs-Gymnasium besuchen zu lassen, kann ein mit guter Aufsicht verbundenes Pensionat unter mäßigen Bedingungen bei einem Lehrer dieser Anstalt nachgewiesen werden durch die Buchhandlung

A. Schulz u. Comp. in Breslau.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 58 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 10. März 1847.

*** Breslau, 9. März. Bis diesen Augenblick, Abends 8 Uhr, sind uns die Zeitungen und Briefe, die wir per Estafette erhalten sollten, noch nicht zugekommen. Die „Neuesten Nachrichten“ müssen also für heute wegfallen.**

Blicke auf die Armen-Kranken-Pflege in Breslau.

(Von Dr. Ebers.)

Die öffentlichen Blätter der letzten Zeit haben sich vielfach mit einem Gegenstande von höchster Bedeutung, mit der Pflege armer Kranken in Breslau beschäftigt, mit dem: was hierfür geschieht und was dafür ausgegeben wird; mancherlei Urtheile sind darüber laut geworden, billigende und mißbilligende, wohlwollende und übelwollende; allein was es eigentlich mit derselben für eine Bewandniß habe, in wiefern die Pflege armer Kranken einer der drei Grundsteine der öffentlichen Armenpflege — mit einem Worte, eine gründliche Beurtheilung der Sache selbst, oder auch nur eine übersichtliche Zusammenstellung der öffentlichen und besondern Thätigkeit der Behörden, der Anstalten, des betheiligten ärztlichen Personals, das wird überall vermißt, es entbehren also viele, wenn nicht die meisten Urtheile eines eigentlichen festen Grundes. Der Verf. dieses Ueberblicks ist weit davon entfernt, durch diese Blätter eine erschöpfende Darstellung eines so wichtigen Theiles der Armenpflege geben zu wollen, oder auch nur zu können; er wird nur einzelne Ueberblicke geben, hofft aber, daß diese anderweitig anregen sollen, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erwecken und das Urtheil zu bestimmen; auch eine andere Feder: um gleiche Ueberblicke über andere Theile des Armenwesens zu geben und die öffentliche Besprechung zu veranlassen, zu einer Zeit, in der alles die Oeffentlichkeit aufruft; vielen sie aber keineswegs eine angenehme Stimme zu sein scheint, und andere die Oeffentlichkeit für sich als ein gutes Recht beanspruchen, während sie dieselbe für wieder andere als nicht stimmberechtigt betrachten und abweisen. Drei Arten der Armenpflege sind als die Grundsteine derselben zu betrachten: die Erziehung der Kinder der Armen; das verlassene Alter und der erkrankte Arme; alle andere Pflege baut sich hier zwischen und auf diesen auf; wir haben es mit dem dritten dieser Grund- und Ecksteine zu thun, und wollen, da uns der enge Raum dieser Zeitung die Gränze vorschreibt, in möglichst gedrängter Weise eine Reihe von Artikeln geben, welche 1) Zahlen, 2) Resultate der Zahlen, 3) Bemerkungen aus diesen hervorgegangen und schließlich 4) einige kurze kritische Aeußerungen enthalten sollen.

I. Zahlen. Oeffentliche Krankenpflege.

A. Krankenhäuser.

1) Krankenhospital zu Allerheiligen.*)

Es befanden sich im Hospitale zu Ende des Jahres 1845 Kranke:

Innere 196, Aeußere 131, Summa 327.

Dazu kamen im Verlauf des Jahres 1846:

Innere 2959, Aeußere 1217, Summa 4176.

Es wurden mithin im Jahre 1846 Kranke verpflegt:

Innere 3155, Aeußere 1348, Summa 4503.

Davon gingen ab:

	Genesen,	Erleichtert,	Entwichen,	Ungeheilt,	Gest.
Innere:	2342	113	1	52	427
Aeußere:	1079	60	1	9	53
Totalsum.	3421	173	2	61	480

Innere: Summa 2935.
Aeußere: Summa 1202.

Total-Summe 4137.

Verblieben in der Kur:

Innere 220. Aeußere 146. Summa 366.

Uebersicht.

Es befanden sich im Hospital Kranke 327
Dazu kamen 4176
Summa 4503
Abgegangen 4137
Verbleiben in der Kur 366

Hierzu kamen noch diejenigen Fälle, welche sich auf der chirurgischen Station zu täglicher Berathung und Verbänden einstellten. — Deren Zahl beläuft sich auf 1076 Fälle.

Mithin erhielten im Hospital zu Allerheiligen 5579 Kranke ärztlichen Rath und Hülfe, diejenigen innern Kranken nicht mitgezählt, die sich bei den Aerzten irgend einen Rath erholen, einen Aderlaß fordern u. s. f.

*) Der erst später erscheinende allg. Jahresbericht wird noch nähere Nachrichten enthalten.

2. Krankenhospital der Barmherzigen Brüder zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Beim Schluße des Jahres 1846 befanden sich in demselben Kranke 59
Dazu kamen im Verlaufe des Jahres 1846 1594
Summe der Verpflegten 1653

Davon gingen ab:

Genesen 1447, Erleichtert 28, Ungeheilt 20, Gest. 95.
Summa 1590.

Verblieben in der Kur 63.

Diejenigen Kranken, welche sich nur zu Berathungen und leichtern chirurgischen Verbänden im Kloster eingefunden, sind nicht der Zahl nach im Bericht desselben aufgenommen.

3. Krankenhaus der Elisabethinerinnen.
(NB. Vom letzten Novbr. 1845 bis 1. Dezbr. 1846.)

Es befanden sich in der Anstalt Bestand 72
Dazu kamen im Verlaufe des Jahres 962
Summa 1034

Es gingen ab:

Genesen 848, Erleichtert 39, Ungeheilt 11, Gest. 64.
Summa 962.

Verblieben in der Kur 72.

Hierzu traten 534 solcher Kranker, die sich in der Anstalt zu irgend einer Hülfeleistung eingestellt hatten; mithin empfingen aus und durch das Krankenhaus 1568 Kranke Rath und Hülfe.

4. Augusten-Hospital des Vereins für kranke Kinder armer Eltern.

Nach Mittheilung des Arztes des Instituts Herrn Dr. Bürkner und nach gedruckter Nachricht.

Das Hospital hat im Verlaufe des Jahres 1846 Einhundert und zwanzig Kinder und zwar 68 Knaben und 52 Mädchen verpflegt und dem Alter nach

		genesen.	starben.	Bestand.
unter 1 Jahr	16	7	9	—
zwischen 1—3 Jahr	28	20	5	3
zwischen 3—6 Jahr	38	32	2	4
zwischen 6—12 Jahr	38	34	1	3.
Summa	120	93	17	10

5) Städtische Gefangenen-Kranken-Anstalt.

In der Gefangenen-Kranken-Anstalt wurden im Jahr 1846 behandelt und verpflegt: 946 Kranke und zwar 680 männlichen Geschlechts und 260 weiblichen — mit Inbegriff von 7 in der Anstalt geborenen Kindern. Von diesen genasen 737; in das Allerheiligen-Hospital wurden abgegeben 141. Gestorben sind 15. Bestand blieb 47 und zwar 37 Männer und 10 Weiber.

B. Häusliche Krankenpflege.

6) Oeffentliche Krankenpflege durch die Armen-Aerzte, nach officieller Liste.

Durch 20 Aerzte und 3 Wund-Aerzte wurden im Jahre 1846 arme Kranke in ihren Häusern verpflegt: Innere Kranke 3400, äußere 509, in Summa 3909. Von welchen 359 gestorben sind.

7) Tharould-Blachasche Fundationen.

Nach Mittheilung des Hrn. Sanitäts-Rathes und Professors Dr. Wentzke.

In dieser Stiftung wurden im Jahre 1846 aufgenommen 2000 Kranke.

Davon genasen 1667. Erleichtert und in andere Anstalten abgegeben 95. Gestorben 74. Verblieben in der Kur 123. — Mit Bruchbändern wurden versehen 41. Das

8) Haus-Armen-Medizinal-Institut verpflegte im Jahre 1846 318 Kranke, von denen 29 starben.

9) Das von dem Kaufmann Kuh gestiftete Haus-Armen-Med.-Institut besorgte im Jahr 1846: 33 männliche, 67 weibliche, überhaupt 100 Kranke. Von welchen genasen 55. Erleichtert wurden 14. Ungeheilt blieben 2. Gestorben sind 9. In der Kur blieben 20.

Hieraus ergiebt sich: daß die öffentlichen Krankenhäuser im Jahr 1846 9866
die Anstalten für häusliche Krankenpflege 6327
Kranke verpflegt haben, daß mithin in Sma. 16193 Personen auf öffentliche Kosten ärztliche Besorgung empfangen haben.

Zu diesen Verpflegten gehören noch ad 1 zum Allerheiligen-Hospital und zum Krankenhaus der Barmh. Br. Diejenigen, welche sich irgend einen Rath ertheilt, denen ein Aderlaß gemacht, eine kleine chirurgische Operation vorgenommen, Zähne ausgenommen worden, ferner die in den drei kgl. Kliniken und in der kgl. Gebär-Anstalt Besorgten — welche ich auf 1000 Besorgte und gewiß zu gering schätze. Das Allerheiligen-Hospital hat solcher Fälle 210 aufgezeichnet. Man wird also nicht fehlen, wenn man zu jener großen Zahl noch 2000 hinzuzählt — wodurch sich das Verhältniß der Armen und Bedürftigen, welche auf öffentliche Kosten Hülfe und Unterstützung erhalten haben, bis auf 18000 steigert.

Nachtrag. Daß diese Zahl noch sehr unter der genannten stehe, beweist der dem Verf. so eben zugegangene Bericht über: die geburtshülfliche Klinik und die geburtshülfliche Poliklinik.

Im Jahre 1846 wurden verpflegt:

I. In der geburtshülflichen Klinik:

1) Unschwangere	2		
2) Schwangere	345		
3) Gebärende	338		
4) Wöchnerinnen	338;	von diesen starben	3
5) Kinder	345;	von diesen starben (incl. der vorzeitigen und todtgebornen)	38
Summa	1368;	von diesen starben	41

II. In der geburtshülflichen Poliklinik:

1) Unschwangere	78;	von diesen starben	1
2) Schwangere	59		
3) Gebärende	259		
4) Wöchnerinnen	298;	von diesen starben	10
5) Kinder	397;	von diesen starben (incl. der vorzeitigen und todtgebornen)	94
Summa	1091;	von diesen starben	105
Total-Summa	2459;	von diesen starben	146

II. Resultate aus den Zahlen.

Nach öffentlichen Blättern beträgt die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt Breslau 112,798 Seelen.

Nach der Zählung im Jahr 1843 betrug dieselbe 103,282; es hat sich dieselbe mithin binnen drei Jahren um 9516 Seelen vermehrt.

Männliche Einwohner zählte man 55,645. Weibliche 57,153, — mithin nur den geringen Ueberschuß von 2508 weiblichen — zu den männlichen. Nach dem Alter, so befanden sich unter der Einwohner-Zahl 15,593 Knaben und 13,430 Mädchen nicht über 14 Jahr, Summa 29023 — ferner: 39,398 Jünglinge und Männer, und 39,936 Jungfrauen und Frauen von 15 bis incl. 60 Jahren, endlich: 2654 Männer und 3787 Frauen über 60 Jahre. Hiernach scheint der Ueberschuß des weiblichen Geschlechts, zumeist in dem höhern Lebens-Alter begründet zu sein.

Aus den so eben gegebenen Zahlen-Verhältnissen, welche für die zu ziehenden Resultate benutzt werden sollen, ergeben sich folgende Uebersichten:

a) Mortalitäts-Verhältnisse.

1) Hospital zu Allerheiligen:

α) Mortalität im Allgemeinen $= 1 : 9\,^{45}/_{124}$.

β) Nach Abzug der innerhalb der ersten Stunde Gestorbenen $= 1 : 11\,^{26}/_{407}$.

γ) Mortalität mit Hinzurechnung der durch das Hospital mit Hülfe versehenen — 1076 — Kranken. $= 1 : 11\,^{319}/_{480}$.

δ) Nach Abzug der innerhalb der ersten Stunde Gestorbenen $= 1 : 13\,^{288}/_{407}$.

Es befanden sich unter 480 Gestorbenen nämlich dreiundsiebenzig die innerhalb der ersten Stunde nach ihrer Aufnahme starben und Einhundert und sechszehn, welche das höhere Alter von über 60 bis zu einigen und 90 Jahren erreichten, woraus hervorgeht, daß

ε) sich das Verhältniß der innerhalb der ersten Stunden (73) Gestorbenen zum Ganzen der Sterblichkeit verhält $= 1 : 60\,^{42}/_{78}$.

ϱ) Das Verhältniß der im höhern Alter (116) Verstorbenen zum Ganzen der Sterblichkeit $= 1 : 4\,^{4}/_{29}$.

Es hat mithin etwa der Vierte der Gestorbenen das höhere menschliche Lebensalter erreicht.

2) Krankenhaus der Barmherzigen Brüder:

Mortalität im Allgemeinen $= 1 : 17\,^{38}/_{95}$.

Nach Abzug von 20 in den ersten Stunden Gestorbenen $= 1 : 22\,^{3}/_{75}$.

3) Krankenhaus der Elisabethinerinnen:

a) Mortalität $= 1 : 16\,^{5}/_{32}$.

NB. Die Zahl der innerhalb der ersten Stunde Gestorbenen ist nicht angegeben.

b) Mortalität mit Einschluß der — 534 — durch die Anstalt ab- und zugehend Verpflegten. $= 1 : 24\,^{1}/_{2}$.

4) Augusten-Hospital für kranke Kinder:

a) Mortalität $= 1 : 7\,^{2}/_{17}$.

b) nach Abzug der innerhalb der ersten Stunde Gestorbenen $= 1 : 10\,^{10}/_{11}$.

Bemerkt ist, daß nur 2 Kinder an nervös. Krankheiten, 15 an Abzehrung gestorben sind.

(Fortsetzung folgt.)

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, bei Friedlein in Krakau und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hausarzneimittel (500) gegen 59 Krankheiten der Menschen nebst allgemeinen Gesundheitsregeln, — Hufelands Haus- und Reise-Apotheke und die Wunderkräfte des kalten Wassers. (6. Aufl.) 15 Sgr.

Rabener, Knallerbsen, oder Du sollst und mußt lachen, enthaltend (256) Anekdoten zur Unterhaltung auf Reisen und in Gesellschaften. (6te Aufl.) Für Kaufleute, Gelehrte und fürstliche Personen. 10 Sgr.

Schellenberg, Buchführung, oder Bücher deutlich, übersichtlich und verständlich zu führen. — Mit 24 kaufmännischen Klugheits-Regeln und Münztabellen. (Vierte Auflage.) 15 Sgr.

Dr. **Seidler. Die Bestimmung der Jungfrau**, ihr Verhältniß als Geliebte und Braut, mit Regeln für Anstand, Anmuth und Würde, welche die Jungfrau zu beobachten hat. (Vierte Auflage.) 15 Sgr.

Dr. **Wiedemann. Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung von (6000) fremden Wörtern**, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern vorkommen. (10. verb. Aufl.) 12½ Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Auch in **Brieg** bei **J. F. Ziegler**, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Schweidnitz bei Heege, in Neisse bei Hennings zu haben.

Für alle Stände und für alle Geschäfte.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, sowie in **Brieg** bei **J. F. Ziegler** ist aus dem Verlage von Basse in Quedlinburg vorräthig:

Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufsätze, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehre vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Fr. Bauer. Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Dieses wegen seiner Vollständigkeit, Gründlichkeit und allgemeinen Anwendbarkeit höchst empfehlenswerthe Buch erscheint hier nun bereits in zehnter verbesserter Auflage; welches wohl der beste Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit sein dürfte.

Der Inhalt ist folgender: Erste Abtheilung: Eingaben, Bittschriften (Supplikеn), Beschwerden, Klagen und Berichterstattungen an Behörden. I. 1) Wesen, Form und Einrichtung der Eingaben. 2) Regeln, die äußern Erfordernisse bei Briefen und andern schriftlichen Aufsätzen betreffend. 3) Titulaturen der Landesbehörden. 4) Allgemeine Regeln über den Gebrauch der Titulaturen an Behörden und einzelne Personen. 5) Von den Unterschriften. 6) Die Anrede, der Eingang und der Schluß der Briefe, in Beispielen. 7) Die Aufschriften oder Adressen. 8) Ueber den Gebrauch des Wortes Herr. 9) Titulaturen und Adressen. 10) Verhaltungsregeln in Betreff der Eingaben. II. 100 verschiedene Formulare zu Bittschriften und Gesuchen. III. Klagen, Protokolle und Berichte. — Zweite Abtheilung: Kontrakte, Verträge, Vergleiche aller Art, nebst Testamenten und Schenkungsbriefen. 1) Kauf-Kontrakte. 2) Trödel-Kontrakt. 3) Tausch-Kontrakt. 4) Mieth-Kontrakte über Wohnungen. 5) Bau-Kontrakte. 6) Bau-Kontrakt über Reparaturen. 7) Lehr- und Bestallungs-Kontrakte. 8) Bestallungs-Kontrakt. 9) Leih-Vertrag. 10) Gesellschafts-Kontrakt. 11) Trennungs-Vertrag. 12) Pacht-Kontrakte. 13) Dienst-Vertrag. 14) Antichretischer Pfand-Vertrag. 15) Eheberedung. 16) Eheverlöbniß-Vertrag. 17) Testamente. 18) Schenkungsbriefe und Urkunden. 19) Vergleiche. — Dritte Abtheilung: Kautionen, Vollmachten, Versicherungen. 1) Kautionen. 2) Vollmachten. 3) Versicherungen. 4) Bürgschafts-Leistungen. 5) Verzichtleistungs-Urkundeu. 6) Cessionen. — Vierte Abtheilung: 1) Wechsel und Assignationen. 2) Scheine aller Art. 3) Quittungen aller Art. 4) Lehrbriefe und Kundschaften. — Fünfte Abtheilung: Briefliche Aufsätze über verschiedene im bürgerlichen Leben vorkommende Fälle; 46 verschiedene Formulare. — Sechste Abtheilung: 1) Zeugnisse (Atteste). 2) Reserve. 3) Certifikate (Pässe). 4) Fracht- und Seebriefe. 5) Instruktionen. 6) Anzeigen aller Art. — Siebente Abtheilung: 1) Rechnungen über gelieferte Waaren und gefertigte Arbeit. 2) Bemerkungen über Rechnungen und Inventarien. — Anhang: Das Stempel-Gesetz nebst Tarif.

Nicht nur jedem Geschäfts- und Gewerbsmanne, Kauf- und Handelsleuten, Fabrikanten, Grundbesitzern und Kapitalisten, sondern auch allen den Personen, welche sich mit Abfassung von dergleichen Schriften und Aufsätzen befassen, so wie angehenden Privat-Sekretären, Dorfschulzen, Gemeindeschreibern 2c. ist dieses Buch mit Recht zu empfehlen.

Bei uns erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth und Comp.**, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler:**

Die Taxen und das Reglement der landschaftlichen Creditvereine nach ihrer nothwendigen Reform,

von **Bülow-Cummerow.**

Gr. 8. 92 S. und 1 Tabelle. 15 Sgr.

Der Verfasser, der in diesem ihm eigensten Gebiete den Ruhm unbestrittener Anerkennung genießt, hat vor einigen Jahren die bestehenden landschaftlichen Creditvereine in die vorgeschlagenen Reformen scharfer und gründlicher Kritik unterworfen. In dieser neuesten Schrift stellt er endlich die längst erwarteten positiven Grundsätze für jene nothwendigen Reformen auf.

Berlin, den 1. Februar 1847. **Veit u. Comp.**

Im Verlage von **Graß, Barth Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **J. F. Ziegler:**

Berghaus, Grundriß der Geographie. 8. cart. 5 Rtlr. 20 Sgr.

Bornmann, Confirmations-Scheine. 1. Sammlung. 7½ Sgr.

Bräuer, Auszüge aus dem Zeichnenunterricht von Hippius. Nebst 4 Tafeln in Steindruck. 8. Geh. 15 Sgr.

Bräuer, Gutachten über das Erheben der schrägen Schrift zur Schulvorschrift, nebst 8 Tafeln Vorschriften zum Schreibenlernen in der Volksschule. 7½ Sgr,

Fülle, Lehrbuch der Stereometrie für die obern Klassen der Gymnasien und Realschulen. 8. 15 Sgr.

Fülle, Auszug aus dem Lehrbuch der Stereometrie. 8. 10 Sgr.

Gravenhorst, Vergleichende Zoologie, nebst 12 tabell. Uebersichten. 8. 3 Rtlr.

Gravenhorst, Naturgeschichte der Infusionsthierchen nach Ehrenbergs großem Werke über diese Thiere, in einer gedrängten vergleichenden Uebersicht dargestellt. (Ein Supplement zur vergleichenden Zoologie.) 8. 10 Sgr.

Gravenhorst, das Thierreich nach den Verwandtschaften und Uebergängen in den Klassen und Ordnungen desselben dargestellt. Mit 12 lithograph. Tafeln. 8. Geh. 1 Rtlr. 7½ Sgr.

Hänel, freundliche Stimmen an Kinderherzen, oder Erweckung zur Gottseligkeit für das zarteste Alter, in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen. 8. Geb. 17½ Sgr.

Hancke, Chlorzink als Heilmittel gegen Syphylis, chronische Exantheme und Ulcerationen. 8. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten königl. Oberlandes-Gerichte werden die unbekannten Erben:

1) der am 27. Februar 1838 zu Jauschendorf bei Namslau mit einem Nachlasse von 2 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. verstorbenen verwittweten Grzeid, Johanna geborenen Kokott;
2) des am 24. Mai 1841 mit einer Verlassenschaft von 2 Rtlr. 5 Sgr. 7 Pf. verstorbenen Soldaten Paul Kopka aus Erdmannshein, Kreuzburger Kreises;
3 der am 19. Januar 1842 zu Rackschütz bei Neumarkt mit einer Verlassenschaft von 11 Rtlr. 28 Sgr. 1 Pf. verstorbenen verwittweten Anna Rosina Hecker;
4) der am 13. Oktober 1841 zu Deutsch-Marchwitz, Namslauer Kreises, mit einem Nachlasse von 36 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf. verstorbenen unverehelichten Dienstmagd Bertha Ey;
5) der im Jahre 1843 in Namslau mit einem Nachlasse von 4 Rtlr. verstorbenen verwittweten Häusler Scupin;
6) der verwittweten Maria Zielonkowsky, welche am 19. Januar 1844 zu Wallendorf bei Namslau, mit einer Verlassenschaft von 3 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf. verstorben ist;
7) der am 6. Dezember 1844 zu Dziedzitz, Namslauer Kreises, mit einem Nachlasse von 6 Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf. verstorbenen verwittweten Juliane Patriock;
8) der unverehelichten Theresia Kasper, welche am 24. Dezember 1844 mit einer Verlassenschaft von circa 60 Rtlr. zu Hermsdorf, Glatzer Kreises, verstorben ist;
9) der am 15. Januar 1835 zu Raudten, mit einem Nachlasse in Forderungen, zum Nominal-Betrage von 4970 Rtlr. bestehend, verstorbenen verwittweten Generalin von Linstow, Henriette, geborenen Freiin von Lüttwitz, früher verwittwet gewesenen Landräthin v. Skrbensky;
10) des am 29. Mai 1844 hierselbst mit einem Nachlasse von 13 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf. verstorbenen Fräuleins Marie Ottilie Helene von Heim's;
11) des pensionirten Lieutenants Heinrich Adolph Wilhelm von Stutterheim, am 28. März, und seiner Ehefrau Elisabet, geborenen Nowack, am 6. April 1843 mit einem gemeinschaftlichen Nachlasse von ungefähr 20 Rtlr., zu Habelschwerdt verstorben;
12) der am 14. März 1845 hierselbst mit einer Verlassenschaft von circa 24 Rtlr. verstorbenen verwittweten Kreis-Sekretär von Michaelis, Johanna, geborenen Conrad, und
13) des am 6. Januar 1845 zu Rothschloß, Kreis Nimptsch, mit einem Nachlasse von 97 Rtlr. 23 Sgr. verstorbenen Auszüglers Johann Gottlieb Hagedorn;

hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 16. September 1847 Vormittags 10 Uhr

vor dem königl. Oberlandes-Gerichts-Referendarius Friederici in dem Parteienzimmer Nr. 2 des hiesigen Oberlandes-Gerichts anstehenden Termine zu melden und sich als Erben zu legitimiren, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, beim Ausbleiben eines solchen aber, dem königlichen Fiskus oder dem sonst dazu Berechtigten verabfolgt werden wird.

Breslau, den 31. Oktober 1846.

Königliches Oberlandes-Gericht.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Die unbekannten, so wie die bekannten, aber bisher sich nicht legitimirt habenden Erben, Erbeserben und Erbnehmer nachstehender hierselbst in den Jahren 1844–1846 verstorbener Personen: 1) Des Rosarienmachers August Zeinert, angeblich in Breslau geboren (Nachlaß ungefähr 100 Rlr.); 2) des Hausknechts Aug. Ludwig Freer, auch Frere, aus Stolpe in Pommern (Nachlaß ungefähr 8 Rtlr.); 3) der Tuchmacherwittwe Barbara Langner, geb. Strenz (Nachlaß ungefähr 10 Rthlr.); 4) des Destillateurs Rudolph Biebig (Nachlaß ungefähr 29 Rtlr.); 5) der Louise verwittw. Kaufmann Taroni, geb. Tarlow (Nachlaß ungefähr 56 Rtlr.) 6) der Köchin Maria Elisabeth Dämel (Nachlaß ungefähr 34 Rtlr.); 7) der verw. Handel Lachmann, geb. Löwy (Nachlaß ungefähr 8 Rtlr.); 8) der Dorothea verw. Brauer Fabian, geb. Langer (Nachlaß ungefähr 24 Rthlr.); 9) der Rosalie verw. Maurer Biller, geb. Haller (Nachlaß ungefähr 34 Rthlr.); 10) des Bäckergesellen Christian Mann (Nachlaß ungefähr 5 Rthlr.) 11) des Lehrers Samuel Horrwitz (Nachlaß ungefähr 400 Rtlr); 12) des Kutschers Franz Weiß, auch Drabner genannt (Nachlaß ungefahr 77 Rtlr.); 13) des Armendieners, früheren Tuchmachers Georg Friedr. Scholz (Nachlaß ungefähr 400 Rthlr.); 14) der geschiedenen Züchnermeister Lindner, Dorothea, geb. Wengler (Nachlaß ungefähr 250 Rtlr.) werden hierdurch eingeladen, vor oder spätestens in dem auf den

30. Oktober 1847 Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmidt in unserm Parteienzimmer anberaumten Termin sich als Erben der vorbenannten verstorbenen Personen zu legitimiren und ihre Ansprüche auf den Nachlaß dieser Personen geltend zu machen. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß die Nachlaßbeträge als herrenloses Gut erachtet und dem königl. Fiskus oder der hiesigen Stadt-Kämmerei werden ausgeantwortet werden.

Breslau, den 2. Januar 1847.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das vor dem Namslauer Thore hierselbst sub Nr. 297 des Hypothekenbuchs von Bernstadt gelegene, der verehelichten Oelfabrikant Dierbach, Julie gebornen Beck, gehörige Haus nebst Garten, abgeschätzt auf 669 Rtl. 2 Sgr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **14. Mai 1847**, Vormittags **11** Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bernstadt, den 13. Januar 1847.

Herzogliches Stadtgericht.
v. Prittwitz.

Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei, Schank- und Gastwirthschaft zu Schwusen, nahe an der Oder und an der Straße von Glogau nach Guhrau günstig gelegen, deren Ertrag durch eine bedeutende königliche Salz-Niederlage und einen stark benutzten Winterhafen am Orte, gesichert wird, soll im Termin

den 31. März d. J. Vorm. 10 Uhr

im Gerichtszimmer zu Schwusen öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige können die Pachtbedingungen bei dem Dominial-Bevollmächtigten, Justiz-Commissarius, Ober-Landes-Gerichts-Rath Michaelis hierselbst, beim Wirthschafts-Amte, an der Gerichtsstätte, und in der Gerichts-Registratur jederzeit einsehen.

Glogau, den 28. Februar 1847.

Das Gerichts-Amt von Schwusen.

Der Dominial-Werksteinbruch zu Wenig-Rackwitz wird Termin Georgi d. J. und die Dominial-Mühlsteinbrüche zu Neuland und Nieder-Kesselsdorf werden zu Johani d. J. pachtlos, zu dessen anderweitiger Verpachtung auf 3 oder 6 Jahre und zwar für den Wenig-Rackwitzer Werksteinbruch auf

den 25. März 1847 Vormittags 9 Uhr
und für die Mühlsteinbrüche am selbigen
Tage Nachmittags 2 Uhr

in der Wirthschafts-Kanzlei zu Neuland Termin ansteht. Die Bedingungen von beiden Pachtobjekten können bei der unterzeichneten Verwaltung in Neuland eingesehen werden.

Die Güte des Steines, günstige Lage und guter Absatz für die bezeichneten Brüche sind bekannt, weshalb Pachtlustige eingeladen werden, sich zu den anberaumten Terminen einzufinden.

Neuland bei Löwenberg, 20. Febr. 1847.

Die Gutsverwaltung.

Auktion.

Am 11ten d. Mts. Vorm. 9 Uhr werde ich Nr. 42 Breitestraße

eine Partie Schnittwaaren

versteigern. **Mannig,** Auktions-Commiss.

Wein-Auktion.

Heute den 10ten d. werde ich Vormittags von 10 Uhr ab Schuhbrücke Nr. 19, parterre,

einige hundert Flaschen leichten weißen Wein

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Morgen, den 11. und Freitag den 12. d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werde ich Büttnerstraße Nr. 6, erste Etage, eine Anzahl

Möbel, Trümeaux und Spiegel

in reichhaltiger Auswahl, so wie verschiedene

Galanterie-Gegenstände und Glas-Waaren

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Cigarren-Auktion.

Morgen, den 11. März, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im alten Rathhause eine Treppe hoch

einige Tausend Manilla-Cigarren

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Wein-Auktion.

Die Fortsetzung derselben findet **heut Nachmittag** von **2—5 Uhr** und morgen Vormittag von **9 — 12 Uhr** im Stadtrath Ottoschen Hause, Albrechtsstraße Nr. 13, im Gewölbe statt.

Die Weine wurden als gut und rein anerkannt, und nur zu billig gekauft, stehen aber mit dem im Hause befindlichen Wein-Keller durchaus in keiner Verbindung.

In einer anständigen Familie finden Knaben, welche die Schule hier besuchen, Aufnahme. Nähere Auskunft giebt Herr Kaufmann Lübeck, Bischofsstraße Nr. 4.

Wagen-Verkauf.

Herrenstraße Nr. 28 stehen drei gebrauchte Wagen, wovon der eine ganz gedeckter Fensterwagen, wenig benutzt und fast neu ist, zum Verkauf.

Die alleinige Fabrik von Grove's präp. Dampf-Kaffee
befindet sich in Breslau, am Neumarkt Nr. 42, bei Eduard Groß.

Der Bestand eines aufgelösten Bijouterie- und Galanterie-, auch optischen Waaren-Lagers wird, um schnell zu räumen, zu höchst billigen Preisen ausverkauft. Das Lager besteht in

1) Aecht goldenen Schmucksachen,

als: goldene **Colliers, Ohrringe, Broches, Uhrketten, Medaillons, Siegelringe, Gemälde-Broches, Damenringe, Tuchnadeln** 2c. zu den folgenden Preisen: ein goldener Siegelring 1 Thlr. 15 Sgr., goldene Broches von 1 Thlr. 25 Sgr., Colliers von 2½ Thlr., goldene Westenketten von 3 Thlr., Ohrringe mit Bommeln von 1 Thlr. 15 Sgr., Tuchnadeln von 1 Thlr., Medaillons von 1 Thlr. 10 Sgr., Damenringe von 1 Thlr. 5 Sgr., goldene Schlößchen von 1 Thlr. an 2c. Die Arbeiten dieser Waaren sind auf das Geschmackvollste und Neueste ausgeführt. Marcasit- und Gemälde-Broches in reichster Auswahl.

2) Französischen, ächt vergoldeten Sachen:

lange und kurze Uhrketten von 10 Sgr. bis 5 Thlr., Armbänder, die neuesten von 1 Thlr., Uhrgestelle, Schmuckhalter, Cigarrengestelle, Nadel-Etuis, Haarbürsten in Etuis, Gemälde-Broches, Gemmen-Broches 2c. 2c. Ferner: Reise-Etuis, Jagdtaschen, Reise-Geldtaschen, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Porte de Monnaies, Uhrbänder 2c. 2c.

3) Brillen, Operngläsern, Lorgnetten, Fernröhren,

in großer und reicher Auswahl und streng nach den Regeln der Optik geschliffen, zu folgenden höchst billigen Preisen: eine plattirte Brille 10 Sgr., feinste plattirte 20 Sgr., eine feine Stahlbrille 25 Sgr., feinste Pariser Stahlbrille 1 Thlr. 15 Sgr., eine Hornbrille 20 Sgr., feinste Hornbrille 1 Thlr. 10 Sgr., in Neusilber-Fassung 25 Sgr., in feinster Silber-Fassung 2½ Thlr., doppelte Lorgnetten von 1 Thlr. an, achromatische Operngläser und achromatische Taschenfernröhre (Tubus) zu auffallend billigen Preisen.

Höchst wichtige Erfindung für das schreibende Publikum einer, auf chemischem Holze abgeschliffenen

Silberstahl- und Bronce-Metall-Schreibfeder

Mercantil-Federn. — Riesenfeder. — Correspondance-Federn.

mit Elastizität, welche der eignen Zurichtung wegen, theils durch die Composition, theils durch die Schleifart so beschaffen, daß sie für alle nur existirenden Schriftarten und auf jedes Papier sich eignen, und zwar so, daß selbst Personen, denen es früher unmöglich war, mit Stahlfedern zu schreiben, sich mit Wohlgefallen daran gewöhnen. Das Groß, 144 Stück, von 4 Sgr. bis 3 Thlr. Auf Lager sind alle nur existirenden Sorten, ganz besonders empfehlenswerth aber die ächten Perry-Federn, welche an Weichheit und Elastizität alles übertreffen.

Französische Westenstoffe in Sammt, Seide und Wolle,

Cravatten, Schlipse, Shawls und Tücher in bester Qualität.

Verkaufs-Lokal: im Hôtel zum blauen Hirsch, Ohlauer Straße, Zimmer Nr. 5.

Zeugniß

eines eben so achtbaren als rühmlichst bekannten Mannes über die sich stets bewährende Wirksamkeit des

ächten Schweizer Kräuter-Oels
von K. Willer in Zurzach (in der Schweiz).

„Der Unterzeichnete steht nicht an, seinen vielen Bekannten in Deutschland das K. Willersche Haaröl als ein vortreffliches Mittel zur Erhaltung und Verschönerung der Haare nach eigner und nach der Erfahrung mehrerer Bekannten zu empfehlen. Auch hat sich dasselbe oft als ein vortreffliches Mittel wider Kopfschmerz bewährt. *)

Oldenburg, den 2. April 1837. Unterzeichnet: Theodor von Kobbe."

(Nr. 4635.) Daß obige Abschrift mit dem vorgewiesenen Original-Zeugniß d. d. Oldenburg den 2. April 1837 und unterzeichnet „Theodor von Kobbe" wörtlich übereinstimmt, bezeugt: Zurzach, im Kanton Aargau in der Schweiz, den 16. Wintermonat 1846.

(L. S.) der Bezirksamtmann: sig. Frey.

*) Weit entfernt, Kräuter-Oele als eine eigentliche Arzenei darzubieten, wird hier nur in Betreff des vielverehrten Zeugnißausstellers bemerkt, daß eben die Gesundheit des Haarbodens die Grundbedingung einer gesunden Transspiration des Kopfes ist, und somit allerdings leicht eine gewisse Art Kopfschmerz durch Reinigung und Belebung des Haarbodens beseitigt werden könnte. Der Hauptzweck bei Anwendung des Haaröls eben ist es, auf Reinheit, Belebung und Geschmeidigkeit des Haarbodens hinzuwirken, da eben ein gesunder, eigentlich frischer Haarboden stets reinliche, schöne, frische Haare, ein unreinlicher und krankhafter aber nur spärliche und krankhafte Haare bedingt.

Die einzige Niederlage des Schweizer Kräuter-Oels ist für Breslau bei den Herren **W. Heinrich u. Comp.**, woselbst es gegen portofreie Einsendung von 2 Gulden das ganze, und 1 Gulden das halbe Fläschchen nur einzig und allein ächt zu haben ist.

K. Willer.

Vorstehendes Schweizer-Kräuter-Oel offeriren wir das ganze Fläschchen à 1 Rtlr. 6 Sgr., das halbe mit 18 Sgr. Crt. zur gefälligen Abnahme; — auch ist dasselbe in gleichen Preisen zu haben bei

Hrn. Moritz Tamms in Neisse.
= G. H. Kuhnrath in Brieg.
= Jul. Braun in Glatz.
= C. F. A. Anspach in Gr. Glogau.
= C. Stockmann in Jauer.
= C. W. Bordolloj. u. Speil in Ratibor.
= E. F. Fleischer in Reichenbach i. S.
= Th. Glogner in Haynau.

Hrn. M. Gießmann in Ob. Glogau.
= C. H. Krause in Muskau.
= Ew. Jul. Franke in Freistadt i. S.
= W. Hohenberg in Waldenburg.
= J. G. Senftleben in Steinau a. O.
= J. G. Rost in Bunzlau.
= J. Riedel in Cracau.
= C. W. George in Hirschberg.

Breslau, den 6. März 1847.

W. Heinrich & Comp., am Ringe Nr. 19.

Ein Quartier, erste Etage, auf der Schweidnitzer-Straße, ist noch veränderungswegen für Ostern zu beziehen. Näheres durch

F. H. Meyer, Hummerei Nr. 27.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen:
Sandstrasse Nr. 12, erste Etage, vier Zimmer, Kochzimmer und Beigelass, grosser Balkon, neu gemalt.
Heilige Geiststrasse Nr. 21, par terre, vier Zimmer, Alkove und Beigelass.
Näheres im Spezerei-Gewölbe des Herrn
Hoppe.

Zu vermiethen
Ring (Naschmarkt) Nr. 48:

Ein **Comtoir**, par terre, im Hofe.
Eine **Stallung** für 2 bis 5 Pferde nebst Wagenplatz.

Herrenstraße Nr. 28 ist die 1ste und 2te Etage, jede aus 9 Zimmern mit Zubehör bestehend, von Ostern oder Johanni ab zu vermiethen.

Das Nähere darüber im Comtoir daselbst.

Schweidnitzerstr. Nr. 5

sind gut möblirte Zimmer auf Tage, Wochen und Monate stets zu vermiethen bei

R. Schultze.

Vermiethung.

Kupferschmiedestr. Nr. 16 ist die 4te Etage, bestehend in 8 Piecen, durchgehends neu dekorirt, ganz oder getheilt zu vermiethen und zu beziehen, auch ein großer Lager-Keller. Das Nähere Nikolaistr. Nr. 79 beim Eigenthümer. Der großen Stuben und außerordentlichen Helle wegen eignet sich die Wohnung vorzüglich zum Schul- oder Fabrik-Lokale.

Bischofsstraße Nr. 1 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Kabinet und Zubehör an einen soliden Miether zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen, sind zwei Stuben, Küche, Entree, Boden und Keller, Tauenzienstraße Nr. 11, im Merkur. Näheres par terre rechts.

Zwei Wohnungen, par terre und 3te Etage, zum Preise von 130 und 80 Rthlr. p. a., so wie eine unmöblirte Stube, sind Wallstraße Nr. 13 zu vermiethen und Ostern c. zu beziehen.

Für's reisende Publikum

sind fortwährend elegant **möblirte Zimmer** auf beliebige Zeit zu vermiethen, Albrechtsstraße Nr. 33, 1ste Etage bei **König.**

Wohnungen zu vermiethen.

Zu Johanni ist der ganze aus sieben Piecen bestehende erste Stock, Ohlauerstraße 56, nebst Stall und Wagenremise zu vermiethen.

Eine Wohnung in der ersten Etage Gräbschner Straße Nr. 1, nebst Gartenbenutzung, für 75 Rthl. zu vermiethen. Näheres Blücherplatz Nr. 6, 2 Treppen, Morgens bis 10 Uhr.

Eine noch brauchbare Braupfanne von 600 Quart, so wie eine Brennblase von 260 Qrt. Inhalt, ist billig zu verkaufen auf dem Neumarkt Nr. 40.

Mastvieh-Verkauf.

Auf dem Dominium Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, stehen drei fette Mastochsen zu verkaufen.

Handlungs-Utensilien

sind zu verkaufen Albrechts-Straße Nr. 10, im Parfümerie-Gewölbe. Das Buch Gicht-Papier für 10 Sgr., ganze Bogen.

Commercielles.

Um die vom königl. hohen Ministerium concessionirte Handlungs-Schule Allen zugängig zu machen, so habe ich das monatliche Schulgeld auf einen Thaler festgestellt, wofür der Zögling außer den kaufmännischen Wissenschaften auch noch die französische, englische und italienische Sprache praktisch erlernt, und auf jedes Engagement als Commis Anspruch machen kann, weil meine Zeugnisse der Reife durch den ganzen preußischen Staat Gültigkeit haben. — Meine Sonntagsschule zählt bereits 24 Eleven und ist Jedem unentgeltlich der Zutritt erlaubt. Pensionaire zahlen 100 Rthlr. Pr. an für Kost und Logis. Anmeldungen werden bis Ende dieses Monats erbeten.

Der Kaufmann und Sprachlehrer **Brichta**, Chef der Handlungs-Schule.
Sand-Straße Nr. 12, in Breslau.

Zu allen Speditions-Geschäften halte ich mich bestens empfohlen, insbesondere da die Verhältnisse der Zeit die Auslade-Plätze für Schlesien und Lausitz verändern, um die bedingte Zeit bei Conjunctur, Wasserstand und Frost, der zu Wasser von Stettin und Hamburg kommenden Güter zu benutzen, um selbige in Frankfurt a. O. durch Dampf befördert zu wissen.

Ich werde mit gewöhnter Umsicht und Thätigkeit, in billigster Beachtung, die Interessen meiner Freunde fördern.

Ernst Eccius,
in Frankfurt a. O.

Gras-Samen,

als: **englisch** und **franz. Raygras, Honiggras, Thimothiengras, Knaul-Gras, Wiesenfuchsschwanz-Gras, Schafschwingel, Ruchgras, Windhalm, Knörich**, so wie bestens gereinigten **rothen** und **weißen Kleesamen**, und ächte **franz. Luzerne**, sämmtlich von letzter Erndte, offerirt zu den billigsten Preisen:

Karl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Gemälde-Verkauf.

Einem kunstliebenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit einer bedeutenden Collection werthvoller älterer und neuerer Original-Gemälde hier angekommen bin und solche z geneigten Ansicht in den 2 goldenen Löwen, Ohlauer Straße, ausgestellt habe.

N. L. Lepke,
Kunsthändler aus Berlin.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, nahe an einer Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit 1300 Morg. Acker, 150 Morg. schönen Wiesen, 1300 Morg. Forst, das lebende und todte Inventarium vollständig und gut, die Gebäude im besten Baustande. Eine Dampf-Brennerei, Ziegel- und Flachwerk-Fabrikation 2c. ist mir, da der Besitzer nicht am Orte lebt, zum baldigen Verkauf übertragen worden. Auch werden Güter zu jeder beliebigen Größe und Gegend, sowohl sin Schlesien als im Großherzogthum Posen, owohl zum Kauf als Pachten nachgewiesen, durch

W. Schroetter,
Altbüsser-Straße Nr. 46.

Eine unverheirathete Viehschleußerin mit gutem Attest, findet in Grüneiche Unterkommen.

Ein Bedienter mit guten Zeugnissen, wünscht ein baldiges Unterkommen; zu erfragen Breitestraße Nr. 7, beim Haushälter Großer.

Ein Mädchen rechtlicher Eltern, in weiblichen Arbeiten, vorzüglich im Weißnähen geübt, sucht bei einer Familie ein Unterkommen. Näheres Friedrich-Wilhelmsstr. 58, 1 Stiege.

Wintergarten.

Heute, Mittwoch, 21stes Abonnement-Concert. Entree für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr.

C. W. Schmidt.

Im Weiß-Garten.

Heute, Mittwoch den 10. März **19tes**

Abonnement-Konzert.

Die Dienstzeit des gegenwärtigen Bürgermeisters zu Gleiwitz läuft mit dem Ende des Monats September d. J. ab. Es fände demnach die Wahl eines neuen Bürgermeisters, und zwar in der letzten Woche des Monats März d. J., statt.

Diejenigen, welche um diese Stelle sich zu bewerben gesonnen sind, wollen sich mit ihrem Gesuche, unter Einreichung der nöthigen Zeugnisse, bei dem Stadtverordneten-Vorsteher, dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Kolley, bis spätestens zum 25. März melden und ihre Gesuche portofrei an diesen hierher gelangen zu lassen.

Der Gehalt des Bürgermeisters beträgt 530 Rthlr., ohne sonstige Emolumente.

Nach der geschehenen Wahl werden die eingeschickten Schriftstücke zurückgegeben.

Gleiwitz, den 4. März 1847.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Kolley.

Auswärtigen Eltern,

welche ihre Töchter Behufs fernerer Ausbildung nach Breslau in Pension geben wollen, weiset der Prediger **Knüttell** (Nikolaistraße Nr. 39) eine anständige Familie nach, in welcher es an sorgfältiger und liebevoller Pflege und Aufsicht nicht mangeln wird.

Verkauf.

Die im Militsch-Trachenberger Kreise gelegene Kretschmer-Nahrung mit Brennerei-Gerechtigkeit Nr. 20 zu Neuwalde-Pinkotschine, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen, mit einer Anzahlung von 2—3000 Rthl. Das Wohngebäude ist sehr geräumig und bequem, ein großes massives Gewölbe und Backhaus, gute Viehstallung und einen Gaststall, nebst todtem und lebendem Inventarium. 85 Morgen Acker- und Wiesenland, zu Allem sich eignend, und etwas Holznutzung. Alles angrenzend am Hause und Obstgarten. Herrschaftliche Dienste sind abgelöst. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst franco an mich wenden, oder an Ort und Stelle zu jeder beliebigen Zeit diese Besitzung in Augenschein nehmen.

H. Mohaupt, Oekonom.

Ein verheiratheter junger Gärtner, welcher zugleich die Kochkunst gänzlich versteht, sucht ein Unterkommen auf dem Lande. Näheres hierüber wird ertheilt: Neumarkt Nr. 11, im Hofe, zwei Treppen hoch.

Für angehende Militairs.

In dem Militair-Bildungs-Pensionat des Unterzeichneten sind für solche junge Leute, die sich der höheren Militair-Carrière widmen und auf eine sichere und schnellere Weise, als gewöhnlich, das Ziel erreichen wollen, zu Ostern noch einige Stellen vacant. — Die Anmeldungen müssen deshalb noch vor Ostern geschehen. **v. Plessen**, Prem.-Lieut.

Berlin, Invalidenstraße Nr. 60 a.

Eine ländliche Besitzung,

unweit Breslau, wird sofort gegen ein hiesiges Haus ohne Einmischung einer Dritten, zu vertauschen oder zu verkaufen beabsichtigt.

Näheres Herren-Straße Nr. 30, im Gewölbe.

Grassamenverkauf.

Das Dominium Kaulwitz bei Namslau bietet auch für dieses Jahr folgende Grassamen zum Verkauf an: Wiesenfuchsschwanz, französisch Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel, Riesentrespe, weiche Trespe, Knaulgras, Honiggras, Pimpinelle, Kammgras und Thymothe. Diese Gräser sind alle von letzter Ernte und guter Keimfähigkeit und die Preise aufs billigste gestellt.



Das neue Sargmagazin

in Breslau Kupferschmiedestraße Nr. 43, Ecke der Schuhbrücke, im goldnen Stück, empfiehlt fertige schwarze und rothe Sammet-, eichene polirte, schwarz und gelblackirte Särge mit und ohne versilberte Beschläge, in allen Größen, sowie Sterbekleider in allen Stoffen und zu jeder Größe, Sargbeschläge u. Sarg-Garnituren in allen Gattungen zu den zeitgemäß billigsten Preisen.

Heinrich Ohagen.

Ein Spezerei-Geschäft,

auf einer Hauptstraße gelegen, ist käuflich zu überlassen, und erfahren ernstliche Reflektanten Näheres durch gütige Mittheilung des Herrn **E. Sturm**, am Neumarkt in der blauen Marie.

Holsteiner und Nativer Austern

bei

Julius König.

Frische Austern

bei

Lange u. Comp.,

Schuhbrücke Nr. 79.

Eine neue, moderne, ganz und halb gedeckte Chaise, mit Neusilber beschlagen, steht billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Leinwandhandlung des Herrn **H. Wohlauer**, Ring Nr. 34, zu erfahren.

Offerte.

Breite **Karten-Spähne** und **Ausschußblätter** werden im Ganzen wie im Einzelnen verkauft in der chemischen Zündwaaren-Fabrik bei

Eduard Leschner, Mehlgasse Nr. 17.

Nicht zu übersehen.

So eben empfing ich neuen Transport ächt polnischen Meth und offerire solchen braunen à Quart 7 Sgr. und weißen à Quart 10 Sgr.

B. Wiener,
Carlsplatz, Ecke der goldenen Radegasse.

Gegen Pupillar-Sicherheit,

am liebsten auf hiesige gut gelegene Grundstücke, sind mehrere nicht unbedeutende Kapitalien, theils bald, theils Term. Johanni d. J. zu vergeben.

C. G. Schmidt, Taschenstr Nr. 27 b.

5000 Rthl. à 5 pCt.

sind gegen pupillarische Sicherheit am 1. April d. J. ohne Einmischung eines Dritten zu vergeben. Selbstleiher erfahren das Nähere auf frankirte Briefe unter der Adresse R. B. poste restante Maltsch a/O.

Ziegeln-Verkauf.

100,000 Stück gut gebrannte Mauerziegeln stehen gegen Baarzahlung sehr billig zum Verkauf. **C. Hildebrandt,**
Friedrichs-Straße Nr. 4.

Milch-Verkaufs-Offerte.

Es beabsichtigt ein Dominium in der Nähe von Breslau die Milch von 60 Stück Kühen in reiner unverfälschter Qualität täglich in die Stadt zu liefern und sucht eine zuverlässige Person, welche sich dem Verkaufe derselben unterziehen will.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Weinkaufmann **Lange**, Schuhbrücke 79.

Billardbälle,

Kegel-Kugeln von lignum sanctum zu ermäßigten Preisen, Kegel, Schachspiele, Zeitungshalter 2c. empfiehlt: **C. Wolter,**
Große Groschengasse 2.

Elbinger Neunaugen und marinirten Lachs

im Einzelnen und in Gebinden billigst empfiehlt: **Herrmann Stefke,**
Reuschestr. Nr. 63.

Gebrauchte Fenster, Thüren 2c. stehen zum Verkauf Schuhbrücke Nr. 8.

Das Dom. Malkwitz, Bresl. Kr., hat drei zweijährige Bullen, Original Oldenburger, zu verkaufen.

Ein geräumiger großer Platz zu Aufbewahrung von Bau-Utensilien ist zu vermiethen Antonienstraße Nr. 27.

Die bekannten Mehlweißen, 25 Stück 1 Sgr.,

empfehle ich zum bevorstehenden Lätare-Sonntage, wie auch feine und ordinäre **Pfefferkuchen**, in großer Auswahl zu geneigter Abnahme.

Ferdinand Gärttner, Pfefferküchlermeister, Altbüßerstraße Nr. 20.

Ein unverheiratheter Hauslehrer wünscht zu Ostern eine anderweitige Stellung. Er giebt Unterricht in den Elementen der Schule, Musik (d. h. Gesang, Flügel, Violine, Guitarre und Forte), Zeichnen, Malen 2c. Näheres Harrasgasse Nr. 6, zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Carl Ferdinand Schiffner,
sonst
Wäntig u. Schiffner,
aus Groß-Schönau bei Zittau,
bezieht den bevorstehenden Breslauer Mitfasten-Markt mit einem gut assortirten Lager leinener, halbleinener und baumwollener
Rock- und Hosen-Stoffe.
Der Stand desselben wird noch näher bezeichnet werden,

Eine elegante, leichte, sehr wenig gebrauchte Chaise, mit Vorderdeck, ist billig zu verkaufen Tauenzienstraße Nr. 4 E.

Das Dominium Lohnau, Koseler Kreises, hat **350 Stück Zuchtmuttern** zu verkaufen, worunter die größte Hälfte von ganz edlen Böcken stammt. Für jede Krankheit wird garantirt.

Die beliebten La flora-, à 1 Rtlr., und Portorico-Cigarren, à 15 Sgr. pro 100 Stck., empfiehlt **A. E. Kindler,**
Ring- u. Nikolaistraßen-Ecke.

Best geschmiedete **Rohrnägel**, das Tausend zu 11 Sgr., sind stets zu haben bei **Hermann Gins**, Karlsplatz Nr. 6.

Berliner Werkzeuge
und
Mahagoni-Leisten
sind wieder vorräthig bei
C. Schlawe, Reuschestr. 68.

Neue, von mir gefertigte Brücken-Waagen sind stets vorräthig: Breslau, Nikolaithor, Kurzegasse 6.
Schönfelder,
Brückenwaagen-Fabrikant.

Neue Elbinger Bricken

in ganzen und halben Achteln empfing und verkauft zum billigsten Preise

Carl Friedr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Mein diesjähriges

Samen-Verzeichniß

wird Donnerstags Nr. 59 dieser Zeitung vom 11. März beigelegt werden, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

4800 Rthlr. und **1400 Rthlr,**

ganz oder getheilt, sind auf ländliche Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit und 5 Prozent Zinsen zu vergeben. — Auskunft ertheilt der Agent Salomon Simmel sen., in der Nikolai-Vorstadt, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 74 b., neben der Apotheke.

Kiefer-Samen,

Fichten-Samen und Lerchenbaum-Samen von letzter Erndte, erhielt eine frische Zusendung und empfiehlt billigst:

Karl Friedr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine eingerichtete Bäckerei mit Wohnung und Beigelaß ist vom 1. April d. J. ab zu verpachten. Näheres Friedrichs-Straße Nr. 4 bei **C. Hildebrandt.**

10,000 Rtlr. à 5 pCt.,

ganz oder getheilt, sind gegen genügende Sicherheit sofort zu vergeben durch das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

10,000 Rtl.

sind zu Johanni zu vergeben.

Auch ist eins der schönsten Häuser in der Schweidnitzer Vorstadt, welches einen Ueberschuß von 500 Rtl. gewährt, so wie ein dergleichen auf der Ohlauerstraße nahe am Ringe mit demselben Ueberschusse, Familienverhältnisse halber unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **Müller**, Kupferschmiedestraße Nr. 7 in Breslau.

Ein stiller unverheiratheter Mann sucht einen eben solchen als Theilnehmer zu seiner Wohnung.

Näheres bei **E. Berger**, Bischofstraße 7.

Der Besitzer eines großen Gutes, 6000 M. Areal, worunter 1100 M. Forst, im Werthe von 40,000 Rthl., 30 Meilen von hier, wünscht solches zu verkaufen oder gegen ein Grundstück hierorts zu vertauschen, oder auch 2 Vorwerke zu verpachten. Offerten werden erbeten bei

F. H. Meyer, Hummerei Nr. 27.

Vorschriftsmäßig — (nach der Verordnung vom 15. Februar 1811 und dem Publikandum vom 13. März 1813) — angefertigte

Mühlenwaage-Tabellen,

das Exemplar zu 3 Bogen — **6 Sgr.,**
sind vorräthig zu haben in der Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei von

Graß, Barth und Comp.,
Breslau. Herrenstraße Nr. 20.

Angekommene Fremde.

Den 8. März. Hotel zur goldenen Gans: Se. Durchl. Fürst v. Hohenlohe-Ingelfinden a. Koschentin. Lieut. v. Wilcke a. Magnitz. Landr. Wichura a. Ratibor. Gr. v. Pourtales a. Berlin. Gutsb. Krause a. Camnitz, v. Mitschke a. Hennersdorf. Direkt. Hanewald a. Brieg. Domainen-Administrator Sellegast a. Proskau. Kaufl. Brandeis aus Wien, Wonsowicz a. Kiew, Pfeiffer a. Krakau, Barsdorf a. Hamburg. Gutsb. Bar. v. Saurma a. Ojas. Amtm. Molle a. Nieder-Kunzendorf. — Hotel zum weißen Adler: Gutsb. Baron v. Grutschreiber a. Wiegschütz. Oberamtm. Braune a. Rothschloß. Apotheker Elsner u. Lesinski a. Warschau. Ober-Amtm. Burow aus Karschau. Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeld a. Trachenberg. Kammerherr Gr. v. Pückler a. Berlin. Kaufm. Hosten a. Düsseldorf. Madame Ehlers a. Hamburg. — Hotel de Silesie: Gutsbes. Baron v. Hundt a. Birkendorf, Gloffka a. Britnitze. Baron v. Seydlitz aus Bodland. — Hotel zu den drei Bergen: Gutsbes. Berles a. Schimmerau. Fabrik. Brück aus Kassel. Kaufm. Schmidt a. Frankfurt a. O. — Zettlitz's Hotel: Gr. v. Potulicki aus Bromberg. Amtsrath Bendemann a. Jakobsdorf. — Hotel zum blauen Hirsch: Landesält. Bar. v. Diebitsch a. Wirsewitz. Oekonomieinsp. Missetius a. Dammer. Kaufl. Hamburger a. Posen, Croce a. Neisse, Berger u. Pätzold a. Berlin, Friedland, Herke a. Ratibor, Winkler und Koschel aus Frankfurt, Schlesinger aus Kempen. Maler Huß aus Schaffhausen. — Hotel de Saxe: Kaufl. Kassner und Kolbe aus Frankenstein, Nisgowietzer und Nowak aus Odessa. Wundarzt Steiner a. Leisersdorf. Refer. Dilla a. Oppeln. Hüttenbesl. Calgar a. Polen. — Röhnelt's Hotel: Musiker Sauvlet u. Crasse a. Amsterdam. Musiker Buziau a. Haag. — Zwei goldene Löwen: Banquier Schweitzer a. Neisse. Gutsbe. Baumann a. Bielau. — Deutsches Haus: Kaufl. Göbel a. Brieg, Schumacher a. Wülfrath. Gastwirth Scholtz a. Jägerndorf. — Goldenes Schwert: Geometer Funke a. Frankfurt a. O. Bahnhofsinsp. Kux a. Nimkau. — Weißes Roß: Kaufl. Heinneberg aus Stettin, Kreutzel aus Frankenstein. — Königs-Krone: Pastor Knoblauch a. Wiltschau. Gutsbes. Achilles a. Bärendorf. — Goldener Hecht: Sänger Klapp a. Wien. Wirthsch.-Insp. Märker a. Maiwaldau. Aktuarius Speer a. Kl.-Gollnisch. — Weißer Storch: Kaufl. Sudowitz a. Praschke. Kempner a. Ungarn. Gastwirth Epstein aus Landsberg. — Kronprinz: Gutsbes. Heyer a. Schönfeld.

Privat-Logis. Tauenzienstr. 36 d: Reg.-Rath v. Minutoli a. Liegnitz. Gutsbes. von Kessel a. Kunzendorf.

Breslauer Cours-Bericht vom 9. März 1847.

Fonds- und Geld-Cours.

	Zf.	Briefe.	Geld.		Zf.	Briefe.	Geld.
Holl. u. Kais. vllw. Duk.	—	—	$95\frac{1}{2}$	Posener Pfandbriefe ...	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{3}$
Friedrichsd'or, preuß ...	—	—	$113\frac{1}{3}$	Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Louisd'or, vollw.	—	—	$111\frac{1}{4}$	dito dito Litt. B..	4	—	102
Poln. Papiergeld	—	—	$98\frac{1}{2}$	dito dito dito .	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{3}$
Oester. Banknoten.....	—	—	$103\frac{1}{6}$	Poln. Pfandbr., alte...	4	—	94
Staatsschuldscheine	$3\frac{1}{2}$	94	$93\frac{5}{6}$	dito dito neue ..	4	$94\frac{1}{6}$	—
Seeh. Pr. Sch. à 50 Thl..	—	$95\frac{3}{4}$	—	dito Part.-L. à 300 Fl.	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligat. .	$3\frac{1}{2}$	—	—	dito dito à 500 Fl.	—	—	$79\frac{3}{4}$
dito Gerechtigkeits...	$4\frac{1}{2}$	—	97	dito P.-B.C. à 200 Fl.	—	—	17
Posener Pfandbriefe ...	4	$102\frac{1}{6}$	—	Rss.-Pln.Sch.Obl.i.S.R.	4	82	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Briefe.	Geld.		Zf.	Briefe.	Geld.
Oberschles. Litt. A.....	4	—	104	Wilhb. (Kosel-Oderb.)..	4	—	—
dito Prior.......	4	—	—	Rheinische	4	—	—
dito Litt. B.	4	—	96	dito Pr. St. Zus.-Sch.	4	—	—
Bresl.-Schw.-Freib. ...	4	$101\frac{5}{6}$	$101\frac{3}{4}$	Köln-Minden Zus.-Sch.	4	—	93
dito dito Prior.	4	96	—	Schs.Schl.(Drs.Grl.) do.	4	103	—
Niederschles.-Märk.	4	$90\frac{1}{3}$	90	Neisse-Brieg. Zus.-Sch.	4	$67\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{6}$
dito dito Prior.	5	—	102	Krakau-Oberschles.	4	$85\frac{5}{6}$	$85\frac{3}{4}$
dito Zwgb.(Gl.Sag.)	—	—	—	Fr. Wilh. Nordb. Z. Sch.	4	75	$74\frac{2}{3}$

Breslauer Wechsel-Course vom 9. März 1847.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant, 2 Mon., 250 Fl.	—	140
Hamburger in Banko, 300 M., à vista	—	$150\frac{3}{4}$
dito dito 2 Mon.	—	$149\frac{7}{12}$
London 1 Pfund Sterl. 3 Mon.	6. $20\frac{2}{3}$	—
Wien 2 Mon.	—	$101\frac{3}{4}$
Berlin, à vista	$100\frac{1}{6}$	—
dito 2 Mon.	—	99

Breslauer Getreide-Preise vom 9. März 1847.

	bester	mittler	geringer
Weizen, weißer	104 Sgr.	$97\frac{1}{2}$ Sgr.	92 Sgr.
dito gelber	102 "	95 "	90 "
Bruch-Weizen	85 "	80 "	74 "
Roggen	89 "	$86\frac{1}{2}$ "	84 "
Gerste	72 "	68 "	65 "
Hafer	43 "	42 "	40 "

Universitäts-Sternwarte.

7. und 8. März.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	7, 02	+ 2, 20	— 0, 8	0, 6	0°	NW	überwölkt
Morgens 6 Uhr.		6, 32	+ 1, 70	— 1, 5	0, 6	14°	W	überw. Schnee
Nachmitt. 2 Uhr.		5, 38	+ 2, 70	+ 1, 2	0, 4	26°	W	"
Minimum		5, 22	+ 1, 70	— 1, 5	0, 4	0°		
Maximum		7, 02	+ 2 70	+ 1, 2	0, 6	26°		

Temperatur der Oder + 0, 0

8. und 9. März.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	4, 72	+ 2, 25	— 1, 1	0, 7	6°	NW	überw. Schnee
Morgens 6 Uhr.		3, 80	+ 2, 00	— 1, 5	0, 6	2°	WSW	überwölkt
Nachmitt. 2 Uhr.		3, 04	+ 3, 00	+ 1, 9	1, 6	28°	S	"
Minimum		2, 70	+ 2, 00	— 1, 6	0, 6	2°		
Maximum		4, 90	+ 3, 00	+ 2, 0	1, 6	32°		

Temperatur der Oder + 0, 0